

Gemeinsam **Zukunft** sichern

Verka VK
Kirchliche Vorsorge VVaG

Geschäftsbericht
2021

Verka

Auf einen Blick

		2021	Veränderung	2020	2019	2018
Versicherte	Personen	15.919	-2.921	18.840	21.340	24.259
> Anwärter	Personen	2.822	-1.310	4.132	6.563	8.923
> Rentner	Personen	13.097	-1.611	14.708	14.777	15.336
Bilanzsumme	Mio. EUR	1.321,0	0,3 %	1.317,2	1.376,9	1.397,7
Kapitalanlagen	Mio. EUR	1.256,0	-0,4 %	1.261,6	1.334,5	1.364,6
Deckungsrückstellung	Mio. EUR	1.081,0	1,0 %	1.070,6	1.112,9	1.153,1
Beitragseinnahmen	Mio. EUR	82,7	143,2 %	34,0	31,6	31,9
> davon laufende Beiträge	Mio. EUR	31,0	4,4 %	29,7	28,9	27,7
> Einmalbeiträge	Mio. EUR	51,7	1102,3 %	4,3	2,7	4,2
Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. EUR	39,8	18,5 %	33,6	36,2	39,4
> davon laufende Erträge	Mio. EUR	37,9	17,3 %	32,3	34,0	38,5
> a. o. Erträge	Mio. EUR	1,9	46,2 %	1,3	2,2	0,9
Nettoverzinsung	%	2,4	4,0	-1,6	1,9	2,4
Laufende Durchschnittsverzinsung	%	2,9	0,5	2,4	2,5	2,8
Versicherungsleistungen	Mio. EUR	31,6	-6,5 %	33,8	33,0	34,1
> davon Rentenleistungen	Mio. EUR	30,6	-3,2 %	31,6	32,6	33,5

Uns ist gendergerechte Sprache bzw. Schreibweise wichtig.
 Der besseren Lesbarkeit halber haben wir uns hier für die Verwendung des generischen Maskulinums entschieden.
 Wir denken und meinen damit aber immer alle Geschlechter!

Jahresabschluss 2021 und Lagebericht

Auf einen Blick	2
Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen	4
Organe	5
Lagebericht	
Bericht des Vorstandes	7
Jahresabschluss	
Bilanz zum 31. Dezember 2021	30
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021	32
Anhang	
Erläuterungen	34
Erläuterungen zur Bilanz	37
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	45
Sonstige Angaben	46
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	50
Bericht des Aufsichtsrates	53

Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen

	Anwärter		Invaliden- und Altersrentner			Hinterbliebenenrenten					
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Summe der Jahresrenten	Witwen	Witwer	Waisen	Witwen	Witwer	Waisen
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	EUR	Anzahl	Anzahl	Anzahl	EUR	EUR	EUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	1.901	2.231	3.950	9.803	26.588.872	740	215	0	3.761.902	193.460	0
II. Zugang während des Geschäftsjahres											
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	38	29	183	508	811.732	27	2	0	148.913	13.137	0
2. sonstiger Zugang ¹⁾	0	0	0	2	262.459	0	0	0	0	2.814	0
3. gesamter Zugang	38	29	183	510	1.074.191	27	2	0	148.913	15.951	0
III. Abgang während des Geschäftsjahres											
1. Tod	5	3	156	319	1.068.598	15	1	0	0	0	0
2. Beginn der Altersrente	183	507	0	0	0	0	0	0	0	0	0
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	2	5	0	0	52.302	1	0	0	7.440	0	0
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	140	528	330	1.459	1.051.631	35	14	0	19.596	10.615	0
7. sonstiger Abgang	2	2	0	2	264.138	1	0	0	62.321	0	0
8. gesamter Abgang	332	1.045	486	1.780	2.436.669	52	15	0	89.358	10.615	0
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.607	1.215	3.647	8.533	25.226.395	715	202	0	3.821.458	198.796	0
davon											
1. beitragsfreie Anwartschaften	406	196									
2. in Rückdeckung gegeben	0	0									

¹⁾ z.B. Reaktivierung, Wiederinkraftsetzung sowie Erhöhung der Rente.

²⁾ Einzusetzen ist hier der Betrag, der sich als zukünftige Dauerverpflichtung (entsprechend der Deckungsrückstellung) ergibt.

Organe

Vertreterversammlung

Direktor i. R.
Gerald Bitterling, Berlin

Pfarrer
Frieder Brack, Witzenhausen

Kirchenamtsrat
Thomas Collasius, Hannover

Geschäftsführer
Frank Czezelski, Göttingen

Kirchenverwaltungsdirektor
Armin Fuhrmann, Rotenburg

Konsistorialoberamtsrätin
Sylvia Gödecke, Berlin

Kirchenverwaltungsoberrat
Stephan Heinisch, Baunatal
(bis 11. Mai 2021)

Direktor a.D.
Dr. Hans Helmut Horn, Kassel

Geschäftsführerin
Dana Horstmann, Detmold

Petra Husmann-Müller,
Hannover

Sebastian Kalkowsky, Berlin

Verwaltungsrätin i.K.
Andrea Keßler, Speyer
(ab 9. März 2021)

Rechtsanwalt
Gerhard Krause, Hildesheim

Dieter Mansholt, Emden

Wilhelm Neef, Hinte

Pastor
Norbert Nordholt, Schüttorf

Pastor
Ruthardt Prager, Frankfurt/Main

Kirchenverwaltungsoberrat
Alexander Reitz, Kassel
(ab 11. Mai 2021)

Verwaltungsdirektor i. K.
Klaus Sander, Waldsee
(bis 8. März 2021)

Andreas Schmeitz, Kassel

Verwaltungsdirektor i.K.
Hanjörg Schmidt, Speyer/Rhein
(bis 8. März 2021)

Oberkirchenrat
Wolf Martin Waldow,
Laatzen / Grasdorf

Oberlandeskirchenrätin
Dr. Anne-Ruth Wellert, Kassel

Christiane Werner, Wandlitz

Leitende Rechtsdirektorin i.K.
Bettina Wilhelm, Speyer/Rhein

Oberverwaltungsrat i.K.
Markus Zapilko, Speyer
(ab 9. März 2021)

Aufsichtsrat

Dr. Jörg Antoine, Berlin
Vorsitzender
Präsident des Konsistoriums,
Evangelische Kirche Berlin-
Brandenburg-schlesische
Oberlausitz, Berlin

Dr. Volker Knöppel, Naumburg
stellv. Vorsitzender
Vizepräsident,
Evangelische Kirche von
Kurhessen-Waldeck, Kassel

Christian Ferchland, Altenholz

Hartmut Fritz, Berlin
Oberkonsistorialrat,
Evangelische Kirche Berlin-
Brandenburg-schlesische
Oberlausitz, Berlin

Helge Johr, Wennigsen
Vizepräsident,
Landeskirchenamt der Evangelisch-
reformierten Kirche, Leer

Karin Kessel, Speyer
Oberkirchenrätin,
Evangelische Kirche der Pfalz,
Speyer

Dr. Rolf Krämer, Hemmingen
Juristischer Vizepräsident i.R.
Landeskirchenamt der Evangelisch-
lutherischen Landeskirche

Dr. Rainer Obrock, Baunatal
Oberlandeskirchenrat i.R.,
Evangelische Kirche von
Kurhessen-Waldeck, Kassel

Anke Poersch, Berlin
Oberkonsistorialrätin,
Evangelische Kirche Berlin-
Brandenburg-schlesische
Oberlausitz, Berlin

Simone Röntgen, Extertal
Oberkirchenrätin,
Evangelische Kirche in
Deutschland, Hannover

Dr. Michael Schmidt, Hannover
Geschäftsführer,
DIAKOVERE Service GmbH,
Hannover

Mario Wagner, Söhrewald
Kirchenverwaltungsdirektor,
Evangelische Kirche von
Kurhessen-Waldeck, Kassel

Vorstand

Dipl.-Kffr. Charlotte Klinnert
Vorstand Kapitalanlagen, Berlin
(ab 1. März 2021)

Dipl.-Math. Ulrich Remmert
Vorstand Versicherungstechnik, Berlin
(bis 31. März 2022)

Dr. Eugen Scheinker
Vorstand Versicherungstechnik, Berlin
(ab 1. April 2022)

Dipl.-Kfm. Ewald Stephan
Vorstand Kapitalanlagen, Berlin
(bis 30. April 2021)

Lagebericht

Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 2021

Finanz- und Vermögenslage

Personal- und Sozialbericht

Sonstige Angaben

Risikobericht

Prognose- und Chancenbericht

Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 2021

Der Verka VK Kirchliche Vorsorge VVaG (Verka VK) betreibt als deregulierte Pensionskasse Rentenversicherung im Wege der Rückdeckungsversicherung und ist im Raum der evangelischen Kirche tätig. Die Bestände werden jeweils in besonderen Abrechnungsverbänden geführt. Darüber hinaus werden im Rahmen der Sparte „Verwaltung von Versorgungseinrichtungen“ weitere Geschäfte betrieben. Hierzu gehören die Anlageberatung für ein Altersvorsorgevermögen einer großen Landeskirche sowie die Verwaltung eines großen Pensionsfonds.

Besondere Abrechnungsverbände bestehen für die

- › Zusatzversorgungskasse der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers,
- › Evangelische Kirche der Pfalz,
- › Evangelisch-reformierte Kirche,
- › Evangelisch-altreformierte Kirche in Niedersachsen,
- › Evangelisch-reformierte Kirche in Bayern,
- › Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck,
- › Evangelisch-methodistische Kirche,
- › Evangelische Kirche in Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz,
- › Evangelische Kirche in Deutschland (EKD).

Allgemeine Entwicklung

Wie schon 2020 hat der Kampf gegen das Coronavirus auch das Jahr 2021 geprägt. Daneben gab es andere herausragende Ereignisse: Die USA haben mit Joe Biden einen neuen Präsidenten gewählt, in Deutschland ist die Ära Merkel zu Ende gegangen. Nach einer überraschenden Aufholjagd im Wahlkampf tritt Olaf Scholz (SPD) ihre Nachfolge an. Der Koalitionsvertrag 2021–2025 zwischen der SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP besagt auf Seite 73: „Neben der gesetzlichen Rente bleiben die betriebliche wie private Altersvorsorge wichtig für ein gutes Leben im Alter. Die betriebliche Altersversorgung wollen wir stärken, unter anderem durch die Erlaubnis von Anlagemöglichkeiten mit höheren Renditen.“ Und auch auf Seite 137 gab es Erfreuliches zu lesen: „Auch für kleine Versicherungsunternehmen und Pensionskassen wollen wir für eine stärker proportionale Regulierung sorgen.“ Vielversprechende Worte, denen hoffentlich überzeugende Taten folgen werden. Denn eins ist sicher, die Herausforderungen für Sparer bleiben. Auf der einen Seite ist die Inflation gekommen und sie wird bleiben. Denn selbst wenn der Krieg gegen die Ukraine beendet ist, sich die Wirtschaft normalisiert, und die Lieferengpässe abgebaut sind, ist mit Zweitrundeneffekten aus den Tarifverhandlungen zu rechnen. Und nicht zuletzt erwarteten die Experten bereits vor dem Ausbruch des russischen Krieges gegen die Ukraine mittel- bis langfristige Preissteigerungen über Deglobalisierung, Dekarbonisierung und die demografische Entwicklung.

Andererseits erlaubt die hohe Staatsverschuldung und die konjunkturellen Auswirkungen des russischen Angriffes auf die Ukraine im Euroraum keine wirklich nennenswerte Zinserhöhung, so dass ein Großteil der festverzinslichen Anlagen weiterhin nicht die passivseitigen Verpflichtungen bedienen kann. Den Einrichtungen der betrieblichen Altersvorsorge mehr Anlagemöglichkeiten mit höheren Renditen zu erlauben, oder die Regulatorik so zu verändern, so dass nicht mehr die Form der Anlage, sondern der Risikogehalt entscheidet, ist ein Schritt in die richtige Richtung. Die aba (Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersvorsorge e.V.) hat bereits eine Arbeitsgruppe vor dem Hintergrund des

Koalitionsvertrages eingerichtet. Damit ist die Vertretung der Interessen von Pensionskassen frühzeitig gesichert.

Das Jahr 2021 geht auch als das teuerste Naturgefahrenjahr für Versicherer in die Historie ein. Insgesamt 12,5 Mrd. EUR zahlten die Gesellschaften nach Angaben des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) an ihre Kunden für die Schäden, die vor allem das Unwetter „Bernd“ im Juli in Teilen von Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen verursacht hat. Zeitgleich hat Europa laut EU-Daten den heißesten Sommer seit Beginn der Wetteraufzeichnung erlebt. In Sizilien wurde im August mit 48,8 Grad Celsius die höchste je in Europa gemessene Temperatur ermittelt.

Die Ergebnisse des fünften Sachstandberichtes des Weltklimarates sind eindeutig. Der gegenwärtige Klimawandel ist Fakt und beruht vorwiegend auf menschlichen Einflüssen. Den Klimawandel aufzuhalten ist eine der größten gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit.

Die Synode der EKD hat in der 45. Kalenderwoche 2021 einen weitreichenden Klima-Beschluss verabschiedet, in dem sie eine datenbasierte Roadmap für einen verbindlichen Prozess zur Klimaneutralität für die EKD fordert. Die Strategie soll jährliche Etappenziele mit verbindlichen Überprüfungs- und Anpassungsmechanismen enthalten. Als Einrichtung für die kirchliche Vorsorge hat sich auch der Verka VK Vorgaben gegeben, welche die Ziele des Pariser Klimaabkommens unterstützen. Dabei geht es nicht allein um die freiwillige Berücksichtigung der christlichen Verantwortung, die insbesondere mit der Kapitalanlage in Bezug auf ökologische und soziale Aspekte verbunden ist. Ziel ist auch, solche Emittenten, Anlageklassen und Märkte zu identifizieren, bei welchen aufgrund von Klimarisiken in Zukunft erhöhte wirtschaftliche oder politische Risiken zu erwarten sind. Diese materialisieren sich zum Beispiel durch Risiken in der Lage bei Immobilien (Hochwassergebiete), politischen Unruhen, ausgelöst durch Nahrungsmittelknappheit (Dürre), und weiteren vulnerablen Schlüsselfaktoren wie Wasser, Infrastruktur, Ökosysteme sowie Gesundheit.

Durch die immer besser werdende Datenverfügbarkeit ist der Verka VK in der Lage, die Klimarisiken im Portfolio zu messen und zu steuern und gleichzeitig Unternehmen und Staaten zu bevorzugen, die sich für Nachhaltigkeit einsetzen. Andererseits bedeutet die Datenverfügbarkeit einen Anstieg der kostenintensiven regulatorischen Anforderungen. So hat die EU Kommission am 21. April 2021 einen Vorschlag zur Erweiterung der Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen (Corporate Sustainability Reporting Directive, kurz CSRD) vorgelegt. Hier werden erneut Anwendungsbereich und inhaltliche Anforderungen im Vergleich zu den bereits bestehenden „Nichtfinanziellen Erklärungen“ deutlich erweitert. Einerseits ist erfreulich, dass sich die Verfügbarkeit von Daten und Informationen immer weiter verbessert. Andererseits werden auch Pensionskassen und kleinere Versicherer betroffen sein. Neben Transparenz-, Offenlegungsverordnung, EZB-EIOPA Berichtspflichten und der anstehenden einheitlichen Rentenauskunft kommen damit innerhalb von wenigen Jahren erhebliche weitere regulatorische Anforderungen auf die Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung (bAV) zu. Die direkten und indirekten regulatorischen Kosten werden also weiter steigen. Und das in einem herausfordernden Kapitalanlageumfeld. Die Kosteneffizienz über alle Prozesse gewinnt damit noch stärker an Bedeutung. Der Erhalt oder das Erreichen einer kritischen Größe ebenfalls. Der Verka VK ist sich dieser Situation bewusst, er beobachtet das gesetzgeberische Umfeld und die regulatorischen Anforderungen dauernd und setzt notwendige Maßnahmen zeitnah um. Die Kostensituation ist unter enger Beobachtung und Gegenstand wirksamer Optimierungsvorhaben. Gleichzeitig sondiert der Vorstand Wachstumspotentiale und richtet die Geschäftsstrategie eng an externen Rahmenbedingungen aus.

Die Weltwirtschaft ist im Jahr 2021 nach dem drastischen Einbruch im Vorjahr um voraussichtlich sechs Prozent gewachsen. Die USA und China haben das Vorkrisenniveau bereits hinter sich gelassen. Die übrigen großen Wirtschaftsnationen hinken hinterher. Das Bruttoinlandsprodukt der Eurozone liegt etwa 2 % unter dem Niveau von 2019, im Vereinigten Königreich sind es sogar fast 4 %. Damit verschieben sich weiterhin die Gewichte in Richtung der Supermächte USA und China. USA hält rund 24 % an der Weltwirtschaftsleistung, China 18 %. Die Finanzmärkte schauten im Berichtsjahr nach vorne. Steigende Infektionszahlen, neue Virusmutanten und am Ende die Boten der Inflation führten nicht mehr zu starken Rückschlägen. Der MSCI Weltindex schloss mit einem Plus von 31 %, der Dax mit gut 16 %. Der US-Dollar gewann um 7 % an Wert gegenüber dem Vorjahr. Lediglich die Rentenmärkte verloren. Der REXP schloss das Jahr mit -1,7 % ab.

Bei den Pensionskassen zeigte sich die Lage 2021 eingetrübt. Nach Angaben des GDV ging die Anzahl der Versicherten um 2 % zurück. Die laufenden Beiträge schrumpften um gut 5 % und auch die Beitragssumme des Neugeschäftes sank gegenüber dem Vorjahr um fast 13 %.

Geschäftsverlauf und Lage

Für den Verka VK war das Jahr 2021 weiterhin geprägt von der Corona-Pandemie. Die Mitarbeiter arbeiten seit März 2020 je nach Berliner Inzidenz überwiegend von zu Hause aus. Alle Sitzungen, Abstimmungen und Prozesse verlaufen reibungslos und routiniert, so dass der Geschäftsbetrieb nicht beeinträchtigt war. Mit dieser Maßnahme hat der Verein auch im Jahr 2021 einen kleinen Beitrag zur Eindämmung der Pandemie in der Belegschaft und ihrer Angehörigen geleistet. Durch die entstandenen freiwilligen Kontaktbeschränkungen war ein sehr niedriger Krankenstand zu verzeichnen. Dies änderte sich auch nicht in den Wintermonaten bei sehr hohen Inzidenzen. Der Geschäftsbetrieb war damit zu keinem Zeitpunkt durch vermehrte krankheitsbedingte Ausfälle gefährdet oder gestört.

Eines der vorherrschenden Themen bei der Verka im Jahr 2021 war der Umgang mit der Novelle der Mindestzuführungsverordnung aus Juli 2020. Ziel der Novelle war, die Rahmenbedingungen für externe freiwillige Einschüsse bei Lebensversicherungsunternehmen und Pensionseinrichtungen zu verbessern. Im Rahmen dieser neuen Regelungen wurden dabei die Möglichkeiten der Rückführung von Mitteln nur sehr eingeschränkt eröffnet, wobei die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) derzeit die Meinung vertritt, dass auch bei Pensionskassen die Rückführung von Mitteln über den Weg eines Ergebnisabführungsvertrages nur noch im Rahmen der Regelungen der Mindestzuführungsverordnung (und damit nur anteilig) möglich ist. Aus diesem Grund hat sich der Verka VK nach sorgfältiger Prüfung und unter Kenntnisnahme der BaFin entschieden, durch eine Garantieleistung im Zusammenhang mit dem Rückversicherungsvertrag des Tochterunternehmens Verka PK Kirchliche Pensionskasse AG (Verka PK) bei der Finanzierung der Zinszusatzreserve (ZZR) zu unterstützen.

Da die ZZR nun nicht mehr von der Verka PK finanziert werden musste, fiel im Geschäftsjahr keine Verlustübernahme aufgrund des mit der Verka PK geschlossenen Ergebnisabführungsvertrages an (nach 21,2 Mio. EUR im Vorjahr). Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen stieg auf 30,0 Mio. EUR nach dem durch Sondereffekte stark beeinträchtigtem Ergebnis des Vorjahres in Höhe von -20,5 Mio. EUR.

Die Beziehung zu den Landeskirchen und zur EKD basiert auf einer vertrauensvollen Zusammenarbeit und intensiver Kommunikation über die Situation des Vereins. Dies kam entgegen dem allgemeinen Branchentrend in gestiegenen laufenden Beiträgen (4,4 %) und größeren Einmalbeiträgen von zwei Landeskirchen in beträchtlicher Höhe zum Ausdruck. Die Einmalbeiträge stiegen somit im Vergleich zum Vorjahr um 47,4 Mio EUR.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind um 428 TEUR auf 1.633 TEUR gestiegen. Begründet ist dies in der Abschreibung einer Softwareentwicklung, die nicht in den Betrieb genommen wurde. Auch künftig kann sich der Verein dem Einfluss der Inflation und der anstehenden Tarifabschlüsse in der Versicherungsbranche genau so wenig entziehen, wie den stark gestiegenen aktuellen rechtlichen Anforderungen.

Trotz der dargestellten Herausforderungen war insgesamt gesehen die Geschäftsentwicklung des Vereins erfreulich und im Rahmen der Erwartungen.

Versichertenbestand

Zum 31. Dezember 2021 waren 2.822 (Vj. 4.132) Anwärter und 13.097 (Vj. 14.708) Rentner und damit insgesamt 15.919 (Vj. 18.840) Personen versichert.

Ertragslage

Beiträge

Im Geschäftsjahr waren Beitragseinnahmen in Höhe von 82,7 Mio. EUR (Vj. 34,0 Mio. EUR) zu verzeichnen. Die Beitragseinnahmen sind insbesondere durch außerordentliche Einmalbeiträge gestiegen.

Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen

Die Gesamterträge aus Kapitalanlagen sind im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr um 18,4 % auf 39,8 Mio. EUR (Vj. 33,6 Mio. EUR) gestiegen. Die laufenden Erträge haben sich um 17,2 % auf 37,9 Mio. EUR (Vj. 32,3 Mio. EUR) erhöht. Der Anstieg resultiert in erster Linie aus einer Erhöhung der laufenden Ertragsausschüttungen aus Wertpapier-Sondervermögen auf 17,6 Mio. EUR (Vj. 11,9 Mio. EUR), während die Zinserträge auf Grund des nach wie vor extrem niedrigen Zinsniveaus weiter leicht auf 11,0 Mio. EUR (Vj. 12,3 Mio. EUR) abnahmen. Die laufenden Erträge aus Immobilien-Sondervermögen sind dagegen in Anbetracht eines Sondereffekts im Vorjahr gesunken auf 4,8 Mio. EUR (Vj. 6,5 Mio. EUR). Die in den vergangenen Jahren dotierten Fonds für Wohn- und Gewerbeimmobilien entwickeln sich weiter überwiegend positiv. Vor dem Hintergrund der im Berichtsjahr beschlossenen Erhöhung der strategischen Ziel-Immobilienquote von 10 % auf 15 % ist mittelfristig von einer deutlichen Steigerung der Erträge aus Immobilien-Sondervermögen auszugehen. Die Erträge aus alternativen Investments in Form von Beteiligungen und Genussrechten sind deutlich auf 4,1 Mio. EUR angestiegen (Vj. 1,3 Mio. EUR), da ein Großteil der Investments zunehmend die sogenannte „J-Curve“ verlässt und sich seiner Zielrendite annähert. Durch die zum Teil noch offenen Zeichnungszusagen und potenziellen Neuzeichnungen werden die Erträge in diesem Bereich in den kommenden Jahren voraussichtlich sukzessive weiter ansteigen.

Die im Berichtsjahr angefallenen Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von insgesamt 1,7 Mio. EUR (Vj. 1,3 Mio. EUR) resultieren aus dem Abgang von Beteiligungen und Inhaberschuldverschreibungen. Im Berichtsjahr wurden darüber hinaus keine die Zukunft belastenden Reserverealisierungen zum Zwecke der Ergebnissteuerung vorgenommen. Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB waren in Höhe von 0,2 Mio. EUR auf Immobilien-Sondervermögen vorzunehmen (Vj. 0 EUR).

Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen sind im Berichtsjahr in Höhe von 0,1 Mio. EUR angefallen (Vj. 0 EUR). Diese betrafen Beteiligungen und Investmentanteile. Abschreibungen sind in Höhe von 8,5 Mio. EUR (Vj. 31,9 Mio. EUR) erfolgt. Diese resultieren aus Wertberichtigungen auf Investmentanteile sowie aus der Regelabschreibung auf die selbstgenutzte Büroimmobilie.

Trotz des schwierigen Marktumfeldes bei weiter extrem niedrigen Marktzinsen stieg die Nettoverzinsung deutlich auf 2,4 % an (Vj. -1,6 %) und lag damit merklich oberhalb der Vorjahresprognose.

Die laufende Durchschnittsverzinsung nach der Formel des GDV betrug 2,9 % (Vj. 2,4 %).

Versicherungsleistungen

Die Versicherungsleistungen ohne Regulierungsaufwendungen betrugen im Geschäftsjahr insgesamt 31,5 Mio. EUR.

	2021 Mio. EUR	2020 Mio. EUR
laufende Renten		
Altersrenten	26,6	27,7
Berufs- /Erwerbsunfähigkeitsrenten	0,0	0,0
Witwen-/Witwer-/Waisenrenten	4,0	3,9
	30,6	31,6
Kapitalleistungen		
Kapitalabfindungen und andere Kapitalleistungen	0,0	0,0
Rückkäufe	1,0	2,2
	1,0	2,2
Versicherungsleistungen	31,6	33,8

Verwaltungskosten

Die Personal- und Sachaufwendungen belaufen sich auf 5,6 Mio. EUR (Vj. 4,5 Mio. EUR).

Die Verwaltungskostenquote (Verwaltungsaufwendungen im Verhältnis zu gebuchten Beiträgen) beträgt 1,4 % (Vj. 2,6 %).

Jahresergebnis

Im Berichtsjahr wurde ein Rohüberschuss in Höhe von insgesamt 64,8 Mio. EUR (Vj. 15,2 Mio. EUR) erzielt. Davon wurden 63,9 Mio. EUR (Vj. 14,7 Mio. EUR) in die Rückstellung für Beitragsrückerstattung eingestellt, 0,1 Mio. EUR (Vj. 0,3 Mio. EUR) im Wege der Direktgutschrift an die Versicherungsnehmer ausgezahlt und 0,7 Mio. EUR (Vj. 0,2 Mio. EUR) der Verlustrücklage zugeführt.

Finanz- und Vermögenslage

Kapitalmarktumfeld und -entwicklung

Die Mischung aus Impffortschritten, expansiver Geldpolitik, staatlicher Unterstützung sowie Aufholeffekten hat im Jahr 2021 zu einer starken, jedoch heterogenen konjunkturellen Erholung geführt und die Finanzmärkte über weite Strecken beflügelt. Vor allem Aktien, Rohstoffe und Immobilienmärkte profitierten und verzeichneten im Jahresverlauf neue Höchststände, während die Renditen von Staatsanleihen sehr leicht anstiegen. Die Risikoprämien für Corporate Bonds tendierten mehrheitlich seitwärts und wurden durch die Aufstockung und Verlängerung des Pandemie-Notfallankaufprogramms der EZB (PEPP bis März 2022) unterstützt. Erst zum Ende des Jahres weiteten sich die Spreads als Folge der neuen Corona-Variante Omikron und neu aufkommender Sorgen und Unsicherheiten leicht aus. Der Nachfrageüberhang aus der Corona-Pandemie in Kombination mit unterbrochenen Liefer- und Logistikketten führte weltweit zu Preissteigerungen und in den USA und Deutschland im Jahresverlauf zu den höchsten Inflationsraten seit über dreißig Jahren. Während die Fed von hartnäckiger Inflation spricht und das Reduzieren der quantitativen Lockerung beschleunigt, bleibt die EZB bei der Einschätzung von einem nur vorübergehenden Inflationsanstieg und sieht sich in ihrer Geldpolitik weiterhin bestätigt. Der befürchtete Anstieg der Ausfälle und Insolvenzen blieb vorerst aus, was auf die Notfallprogramme der Regierungen sowie Insolvenzmoratorien zurückzuführen ist, womit die Risiken bei vielen Unternehmen und damit implizit auch bei den finanzierenden Banken mit Blick auf die Zukunft weiter ansteigen dürften. Die starke Revision der Ausfallraten erscheint jedenfalls sehr optimistisch. Als potenzieller Wendepunkt könnte sich das allmähliche Auslaufen der Sondermaßnahmen erweisen. Für das Jahr 2022 ist insbesondere vor dem Hintergrund des russischen Angriffs auf die Ukraine und den daraus resultierenden geopolitischen und konjunkturellen Risiken von weiterhin – in Relation zu den fiskalpolitischen Zielen der Notenbanken – erhöhten Inflationsraten und niedrigen Zinsen auszugehen. Insbesondere Rohstoffknappheit, weiter merklich anziehende Energiepreise und nur eingeschränkt funktionierende Lieferketten drücken auf die Stimmung und belasten den Ausblick auf die Kapitalmärkte. Die Entwicklung an den Aktienmärkten wird vor diesem Hintergrund – auch mit Blick auf mitunter bereits hohe Bewertungen und weiterhin bestehende Unwägbarkeiten im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie – voraussichtlich vorerst volatil bleiben. Mittelfristig wird die Nachfrage nach Aktien auch in Anbetracht mangelnder Anlagealternativen voraussichtlich wieder ansteigen.

Der Verkauf VK ist nur in sehr geringem Maße in russische Aktien und Unternehmensanleihen nicht-staatlicher Unternehmen investiert und hat bereits im Februar 2022 begonnen, die Bestände abzubauen. Somit ist derzeit nahezu ausschließlich von mittelbaren Auswirkungen der Krise auf das Anlagenportfolio in Bezug auf Kursrückgänge am Aktienmarkt und ggf. steigende Zinsen auszugehen. Im anhaltenden Niedrigzinsumfeld dürften sich auch (insbesondere Core-)Immobilien in der Eurozone insgesamt weiterhin stabil entwickeln, „Problemsektoren“ wie Hotel- und Einzelhandelsimmobilien werden sich aber voraussichtlich nur langsam erholen. Erfolgversprechend scheinen dagegen Logistik- und Industrie-, mit Abstrichen und nur im Falle zeitgemäßer Nutzungskonzepte Büro-, aber auch weiterhin Wohnimmobilien. Alternative Investments können – auch mit Blick auf Nachhaltigkeitsfragen – sinnvolle Diversifikationsmöglichkeiten bieten, sofern die Risiko-Ertragsprofile zur Risikotragfähigkeit passen. In einem Umfeld verstärkter konjunktureller und fiskalpolitischer Unsicherheit mit einem zunehmenden Risiko steigender Zinsen sind jedoch auch hier volatile Entwicklungen in den nächsten Jahren zu erwarten. Private-Equity- und Private-Debt-Investments erfreuen sich im Kreis der institutionellen Investoren weiter zunehmender Beliebtheit. Weniger transparente Anlagen oder Investments, die die „falschen“ Sektoren bedienen, können jedoch schnell zu Belastungsfaktoren für das Portfolio werden.

Vor diesem Hintergrund hat der Verka VK im Berichtsjahr seine Maßnahmen zur Portfoliooptimierung unter Risiko- und Renditegesichtspunkten fortgesetzt und die Diversifikation, insbesondere durch Investitionen in nachhaltige alternative Anlagen abseits der klassischen und konventionellen Renten- und Aktienanlage unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit weiter erhöht. Damit wurden Weichen gestellt, auch zukünftigen Herausforderungen am Kapitalmarkt gewachsen zu sein. Bei der Auswahl sämtlicher Neuinvestitionen wird strikt auf die Einhaltung der Nachhaltigkeitskriterien des Verka VK geachtet. Diese sind explizit in den Anlagegrundsätzen verankert und stellen damit einen impliziten Bestandteil der Kapitalanlagestrategie dar. Der Verka VK sieht die Nachhaltigkeit der Kapitalanlagen als gleichberechtigten Anlagegrundsatz neben der Sicherheit bzw. Qualität, Rentabilität und Liquidität der Investments unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung innerhalb des Anlagenportfolios. Die Aufnahme in die „PRI ESG Leaders' Group“ seit 2019 als einem von zwei Asset-Ownern in Deutschland zeigt, dass sich der Verka VK auf dem richtigen Weg befindet und stellt zugleich Anreiz für die Zukunft dar, sich auch unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten fortlaufend weiterzuentwickeln. Schnittstellenthemen zum Risikomanagement etwa in Bezug auf Klimastresstests, die Berücksichtigung von ESG-Aspekten im Rahmen von ALM-Studien sowie last but not least die Umsetzung der Anforderungen aus der EU-Offenlegungs- und -Taxonomie-Verordnung beschäftigen die Verka zunehmend.

Der Verka VK hat zum weiteren Aufbau des Private-Debt-Portfolios im Berichtsjahr seine Zeichnungszusage für einen auf deutsche Wohnimmobilien fokussierten Real-Estate-Debt-Fonds um 5,0 Mio. EUR auf 10,0 Mio. EUR erhöht. Der Fonds investiert überwiegend in nachhaltige Neubau- und Sanierungsprojekte in Form von besicherten Zwischenfinanzierungen. Zum Bilanzstichtag war das gezeichnete Kapital bereits vollständig abgerufen.

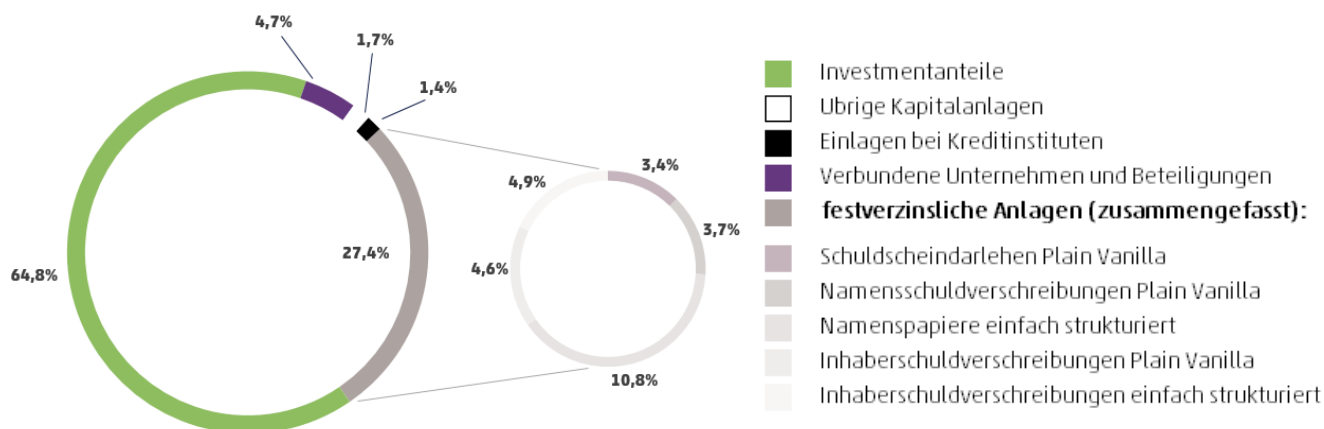
In Anbetracht der Erhöhung der strategischen Zielquote für Immobilieninvestments von 10 % auf 15 % hat der Verka VK im Berichtsjahr einen Immobilien-Consultant beauftragt. Dieser soll den Verka VK im Hinblick auf die Optimierung der Immobilien-Anlagestrategie einschließlich einer Analyse des Bestandsportfolios und die konkrete Auswahl der Immobilienthemen und -fonds für zukünftige Investments bis zur Erreichung der Zielquote unterstützen. Neuinvestitionen sollen in den Bereichen Logistik, Health-Care-Immobilien, Wohnen und Büro erfolgen, wobei jeweils zeitgemäße moderne Nutzungskonzepte vorausgesetzt werden. Ein erstes Auswahlverfahren ist bereits in Bezug auf Logistikimmobilienfonds erfolgt, die Zeichnung zweier entsprechender Fonds soll Anfang 2022 erfolgen. Für 2022 ist überdies die Erstellung einer Studie zur Optimierung der strategischen Asset-Allokation in Bezug auf das gesamte Anlagenportfolio geplant.

Weitere Zugänge waren im Berichtsjahr infolge diverser Capital Calls der bereits in den Vorjahren gezeichneten alternativen Investmentfonds und Immobilien-Sondervermögen zu verzeichnen. Dem gegenüber standen Abgänge aus planmäßigen Fälligkeiten, Kündigungen und Verkäufen verzinslicher Anlagen aus Risikogründen sowie Kapitalrückzahlungen aus Beteiligungen und Immobilien-Sondervermögen.

Der Saldo aus Zu- und Abgängen aus dem Kapitalanlagenportfolio des Verka VK war im Berichtsjahr in Anbetracht eines größeren Einmalbeitrags der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz i.H.v. 43,0 Mio. EUR trotz negativen Saldos aus Beitragseinnahmen und Leistungsauszahlungen, der planmäßigen Teilauflösung eines Rückdeckungsvertrages zugunsten der Geschäftssparte „Verwaltung von Versorgungseinrichtungen“ sowie der liquiditätswirksamen Verlustübernahme für die hundertprozentige Tochtergesellschaft Verka PK im Rahmen des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags mit 2,7 Mio. EUR positiv (Vj. -41,0 Mio. EUR). Unter Berücksichtigung von Zu- und Abschreibungen belief sich die Veränderung des Kapitalanlagenvolumens

insgesamt auf -5,6 Mio. EUR (Vj. -72,9 Mio. EUR), was einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 0,4 % (Vj. -5,5 %) auf 1.256,0 Mio. EUR (Vj. 1.261,6 Mio. EUR) entsprach.

Die Kapitalanlagen waren per 31. Dezember 2021 wie folgt in die unterschiedlichen Assetklassen allokiert:



Der Anteil der **Investmentanteile** ist auf 64,8 % (Vj. 63,6 %) angestiegen. Ursächlich hierfür waren in erster Linie die Aufstockung der Investition in einen Real-Estate-Debt-Fonds sowie diverse Kapitalabrufe zur Erfüllung offener Kapitalzusagen. Die aus den Sondervermögen mit Aktien-Exposure resultierende ökonomische Aktienquote ist mit 11,1 % (Vj. 9,1 %) nach Zeitwerten bzw. 11,1 % (Vj. 9,9 %) nach Buchwerten im Vergleich zum Vorjahr moderat angestiegen und liegt inzwischen leicht oberhalb der langfristigen strategischen Zielquote von 10 %. Ursächlich hierfür war neben der sehr positiven Marktentwicklung die Adjustierung der Wertsicherungskonzepte, mit dem Ziel, auch an positiven Marktentwicklungen unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit adäquat zu partizipieren. Das sich aus den Wertpapierfonds mit Aktien-Exposure ergebende Aktienkursverlustrisiko ist langfristig durch verschiedene Wertsicherungskonzepte weitgehend abgesichert. Die Wertsicherung erfolgt durch ein langfristiges Optionssicherungskonzept bzw. durch die explizite Vorgabe von Wertuntergrenzen und daraus resultierende Risikopuffer, wobei das Aktien-Exposure i.d.R. in adversen Marktphasen durch den Verkauf von Future-Kontrakten temporär reduziert wird.

Schwerpunkt der Kapitalanlage sind weiterhin mit 27,5 % (Vj. 26,1 %) **festverzinsliche Anlagen** im Direktbestand (ohne Einlagen bei Kreditinstituten).

Der Bestand der **Inhaberschuldverschreibungen** ist mit 9,6 % im Vergleich zum Vorjahr (8,5 %) durch entsprechende Neuanlagen in Unternehmens- und Staatsanleihen angestiegen. Während der Anteil der Plain-Vanilla-Bonds auf 4,6 % (Vj. 3,7 %) angestiegen ist, ist der Anteil der einfach strukturierten Inhaberschuldverschreibungen konstant bei 4,9 % (Vj. 4,9 %) geblieben. Abgängen im Volumen von 6,2 Mio. EUR standen Zugänge im Volumen von 18,0 Mio. EUR sowie Zero-Zuschreibungen im Volumen von 0,3 Mio. EUR gegenüber.

Der Anteil der **Schulscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen** (ohne Nachränge) ist mit 17,9 % (Vj. 17,5 %) nahezu konstant geblieben. Während der Anteil der einfach strukturierten sowie ABS-/CLN-Namensstitle auf 10,8 % (Vj. 10,1 %) anstieg, ging der Anteil der Plain-Vanilla-Namensschuldverschreibungen und -Schulscheindarlehen leicht auf 7,2 % (Vj. 7,4 %) zurück. Das Neu- und Wiederanlagevolumen war mit Blick auf das nach wie vor außerordentlich niedrige Zinsniveau sowie die nur eingeschränkt zur Verfügung stehende freie Liquidität mit insgesamt 4,0 Mio. EUR

(Vj. 14,4 Mio. EUR) im Verhältnis zum noch immer vergleichsweise hohen Anteil der sonstigen Ausleihungen am Gesamtvermögen sehr gering.

Das **Financial Exposure** im Fixed-Income-Bereich bezogen auf den Gesamtanlagebestand wurde zur weiteren Risikodiversifizierung im Berichtsjahr weiter auf 31,5 % (Vj. 33,1 %) zugunsten anderer Anlagen bzw. Emittenten im Wege der Portfoliodiversifikation reduziert.

Die bestehenden Restforderungen aus **Grundschulddarlehen** sind im Berichtsjahr vollständig abgegangen (Vj. deutlich unter 0,1 % der gesamten Kapitalanlagen). Das aktive Darlehensgeschäft wurde aus geschäftspolitischen Gründen im Jahr 2010 eingestellt und der Bestand in der Folge planmäßig abgewickelt.

Der Anteil der **Einlagen bei Kreditinstituten** wurde auch mit Blick auf die negativen Einlagensätze deutlich auf 1,4 % (Vj. 3,1 %) reduziert. Hier enthalten waren Mittel, die infolge der planmäßigen Teilauflösung eines Versicherungsvertrags zum 31. Dezember 2021 im Januar 2022 an eine Landeskirche ausgezahlt und im Anschluss der Kapitalanlagenverwaltung durch den Verka VK im Wege der Verwaltung von Versorgungseinrichtungen zugeführt wurden. Ein Teil der Mittel war ferner kurzfristig reserviert für geplante Kapitalabrufe Anfang 2022.

Mit 4,7 % ist der Anteil der **verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** im Vergleich zum Vorjahr (5,6 %) leicht zurückgegangen. Ursächlich hierfür waren in erster Linie Kapitalrückzahlungen und Verkäufe in Einzelfällen, denen in geringerem Maße Kapitalabrufe gegenüberstanden.

Der Anteil der **übrigen Kapitalanlagen** ist mit 1,7 % im Vergleich zum Vorjahr (1,6 %) annähernd unverändert geblieben. Hier enthalten waren festverzinsliche Anlagen mit Nachrang einschließlich der nachrangigen Namensschuldverschreibung der Tochtergesellschaft Verka PK, die selbstgenutzte Immobilie im Direktbestand sowie Andere Kapitalanlagen.

Eigenkapital

Das Eigenkapital besteht aus der gemäß § 193 VAG zu bildenden Verlustrücklage in Höhe von 24,0 Mio. EUR.

Deckungsrückstellung und Risikoverlauf

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2021 wurde eine Deckungsrückstellung in Höhe von 1.081,0 Mio. EUR gebildet. Im Zusammenhang mit der planmäßigen Abwicklung der Versicherungsbestände der Zusatzversorgungskasse der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers wurden im Berichtsjahr Deckungsrückstellungen in Höhe von 29,1 Mio. EUR aufgelöst.

Die der Berechnung der Deckungsrückstellung zugrunde liegenden aktuariellen Annahmen werden jährlich im Rahmen eines versicherungsmathematischen Gutachtens überprüft und – soweit notwendig – angepasst, um angemessene Sicherheiten in den Rechnungsgrundlagen zu gewährleisten.

Um die eingegangenen Zinsverpflichtungen auch in einem Kapitalmarktumfeld mit niedrigem Zinsniveau erfüllen zu können, ist die Deckungsrückstellung gemäß Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) für einen Zeitraum von 15 Jahren mit dem Referenzzins zu ermitteln, sofern dieser unterhalb

des garantierten Rechnungszinses liegt. Der Referenzzins wird dabei gemäß § 5 Abs. 3 DeckRV aus dem zehnjährigen Mittel von Null-Kupon-Euro-Zinsswapsätzen mit einer Laufzeit von zehn Jahren abgeleitet. Er lag zum 31. Dezember 2021 bei 1,57 %. Der höchste verwendete Rechnungszins beträgt 2,25 %. Dementsprechend wurde zum 31. Dezember 2021 eine Zinszusatzreserve in Höhe von 45 TEUR gebildet.

Liquidität

Der Anteil der Einlagen bei Kreditinstituten betrug 1,4 % der gesamten Kapitalanlagen zum Bilanzstichtag. Der entsprechende Betrag in Höhe von 17,2 Mio. EUR war in kurzfristige Festgelder bei einem deutschen Kreditinstitut angelegt. Weitere 41,0 Mio. EUR, wovon 23,4 Mio. EUR reserviert waren für die Auszahlung aufgrund einer planmäßigen Teilauflösung eines Versicherungsvertrags zum 31. Dezember 2021 im Januar 2022, lagen zum Bilanzstichtag in Form von laufenden Guthaben bei verschiedenen deutschen Kreditinstituten vor. Unter Berücksichtigung der aktuellen Liquiditätslage, der Fälligkeitsstruktur und Liquidität des Kapitalanlagenbestandes insgesamt – bei den Anlagen handelt es sich überwiegend um kurzfristig liquidierbare Wertpapiere bzw. Investmentanteile – sowie der Liquiditätsplanung, die sämtliche planmäßigen Cashflows der nächsten zehn Jahre beinhaltet, wird die Liquiditätssituation als angemessen angesehen, so dass der Verein jederzeit in der Lage war und ist, seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Personal- und Sozialbericht

Am 31. Dezember 2021 waren 69 (Vj. 70) Mitarbeiter*innen angestellt. Das Durchschnittsalter beträgt 48 Jahre (Vj. 47 Jahre). Teilzeitvereinbarungen bestanden mit 21 Mitarbeitern*innen.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Verbundes gilt unser besonderer Dank für ihren Einsatz, ihre Initiative und ihre Leistungen. Sie haben die Aktivitäten des Verka VK und des Verbundes in einem anspruchsvollen Umfeld mit großem Engagement erfolgreich gestaltet.

Sonstige Angaben

Versicherungen gegen feste Entgelte im Sinne des § 177 Abs. 2 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) wurden nicht abgeschlossen, versicherungsfremde Geschäfte nicht getätigt.

Der Verka VK gehört dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV), der Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersversorgung e. V. (aba) und der Arbeitsgemeinschaft der Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit e. V. (ARGE) an.

Risikobericht

Das Risikomanagementsystem des Verka VK dient der frühzeitigen Erkennung aller wesentlichen Risiken, die sich negativ auf die Wirtschafts-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken oder den Bestand des Unternehmens insgesamt gefährden könnten.

Ziele des Risikomanagements und Risikopolitik

Zentrales Ziel der etablierten Risikomanagementprozesse ist die dauerhafte Sicherstellung der Risikotragfähigkeit, um die Solvabilität der Pensionskasse auch in Krisensituationen nicht zu gefährden. Grundlage der Risikopolitik des Verka VK ist ein bewusster und konservativer Umgang mit allen unternehmensindividuellen Risiken, wobei im Zweifel das Vorsichtsprinzip gilt – Sicherheit vor Ertrag. Gleichzeitig sind stabile Erträge notwendig, um die garantierten Leistungen sicherzustellen und die Eigenmittelbasis und somit die Risikotragfähigkeit langfristig weiter verstärken zu können. Daher wird angestrebt, stets solche Geschäfte zu tätigen, welche bei begrenzter Risikoexposition ein optimales Risiko-Ertrags-Verhältnis aufweisen bzw. die geeignet sind, das Risiko-Ertrags-Profil diversifizierend auf Unternehmensebene zu optimieren.

Prozesse und Verfahren des Risikomanagements

Das Risikomanagement definiert Methoden und Verfahren für die qualitative und quantitative Erfassung der Risiken und ist auf Unternehmensebene für die Risikoüberwachung, die Gesamtrisikosteuerung und die Risikoberichterstattung an den Vorstand verantwortlich. Im Rahmen der turnusmäßigen Risikoinventuren werden alle Risiken, welche die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage wesentlich beeinflussen können, durch die jeweiligen Risikoverantwortlichen der verschiedenen Fachbereiche identifiziert und mit Unterstützung des zentralen Risikomanagements analysiert und quantifiziert. Hierzu werden zu jedem Risiko Bewertungen hinsichtlich des möglichen Schadensmaßes und der korrespondierenden Eintrittswahrscheinlichkeiten vorgenommen. Für die daraus abgeleiteten Risikokennzahlen werden ggf. entsprechende Schwellenwerte vorgegeben. Im Sinne einer aktiven Risikosteuerung werden konkrete Gegenmaßnahmen festgelegt, um die aus den Einzelrisiken resultierenden Risikopotenziale wirksam zu reduzieren. Im Rahmen des entwickelten Risikotragfähigkeitskonzepts erfolgt neben der turnusmäßig stattfindenden Risikoinventur eine monatliche Analyse und Bewertung der Kapitalanlagerisiken durch das Risikomanagement.

Eine Beurteilung und transparente Kommunikation der im Risikomanagementprozess abgeleiteten Gesamtrisikolage der Pensionskasse findet regelmäßig, aber mindestens einmal im Jahr, im Risikokomitee statt. Diesem gehören neben dem Vorstand und dem zentralen Risikomanagement auch die dezentralen Risikoverantwortlichen der verschiedenen Fachbereiche an. Das Risikomanagement des Verka VK wird ständig weiterentwickelt, um den wachsenden Anforderungen gerecht zu werden, und wird hinsichtlich seiner Effektivität und Angemessenheit im regelmäßigen Turnus durch die Interne Revision geprüft.

Versicherungstechnische Risiken

Versicherungstechnische Risiken treten beim Verka VK vor allem in Form von biometrischen Risiken auf, wobei das Langlebigkeitsrisiko eine zentrale Rolle einnimmt. Die übernommenen biometrischen Risiken werden ständig beobachtet und durch aktuarielle Tarifierung und eine vorsichtige Reservierungspolitik gesteuert. Im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie wurde der Versicherungsbestand auf eine systematische Übersterblichkeit untersucht. Zum aktuellen Zeitpunkt

kann kein signifikanter, COVID-19 bedingter Anstieg der Sterblichkeit beobachtet werden, der Auswirkung auf die Rechnungsgrundlagen der Reservierung hätte.

Bei der Einführung neuer Tarife oder der Entwicklung neuer Produkte werden im Rahmen der etablierten Produkteinführungsprozesse umfangreiche Risikoanalysen durchgeführt. Aus heutiger Sicht erscheinen die verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen insgesamt angemessen. Dem überwiegenden Teil der Versicherungsbestände liegt ein Rechnungszins von 0,5 % während der Aufschubzeit bzw. maximal 1,25 % während der Rentenbezugsphase (für das Neugeschäft ab dem 01.01.2022 0,25 %) zugrunde. Hierdurch wird die Notwendigkeit, eine Zinszusatzreserve für die Bestände des Verka VK aufbauen und finanzieren zu müssen erheblich reduziert. Allein ein überschaubarer Restbestand unterliegt einem Rechnungszins von 2,25 %, welcher aber aufgrund seines Umfangs als unproblematisch eingestuft wird.

Aus der Versicherungstechnik können außerdem Kostenrisiken und Stornorisiken resultieren, die ebenfalls bei der versicherungsmathematischen Kalkulation Berücksichtigung finden. Im Hinblick auf die Versicherungsbestände des Verka VK ist auch zukünftig von einem mindestens ausgeglichenen Verwaltungskostenergebnis auszugehen. Dies gilt umso mehr vor dem Hintergrund, dass mit der Umstellung der Versicherungsbestände auf das neue Angebotsmodell „Vorsorgeverwaltung“ die Rechnungsgrundlagen für alle relevanten Ergebnisquellen besonders vorsichtig gewählt sind. Zudem wurde die Optimierung und Verschlinkung der Verwaltungsprozesse in 2021 strategiekonform weiter umgesetzt.

Eine weitere Skalierung der Kostenbasis erfolgt durch das Geschäft der Verwaltung von Versorgungseinrichtungen. Der in diesem Zusammenhang optimierte Ressourceneinsatz verteilt speziell die Fixkosten auf eine breitere Ertragsbasis und reduziert somit die tatsächlichen Belastungen für die Verwaltung von Versicherungsbeständen. Entsprechend ist das Geschäft der Verwaltung von Versorgungseinrichtungen ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmensstrategie und ist speziell in Bezug auf Kostenrisiken nicht losgelöst von anderen Geschäftsfeldern zu betrachten.

Im Rahmen der durchgeführten Asset-Liability-Management-Studien konnte bestätigt werden, dass die Pensionskasse grundsätzlich auch in vorübergehenden Niedrigzinsphasen in der Lage ist, die bestehenden Zinsanforderungen darzustellen. Dies gilt nach der Umstellung auf das Angebotsmodell „Vorsorgeverwaltung“ in deutlich verstärktem Maße.

Marktrisiken

Die Kapitalanlage des Verka VK ist mit den verschiedenen sich aus den einzelnen Anlageklassen ergebenden Marktrisikarten verbunden – zu nennen sind insbesondere Aktienrisiko, Immobilienrisiko und Zinsänderungsrisiko. Währungsrisiken spielen aufgrund der Fokussierung auf Anlagen in der Eurozone eine untergeordnete Rolle bzw. werden im Rahmen von Fondsmandaten mit globaler Ausrichtung durch vereinbarte Absicherungsmaßnahmen weitgehend ausgeschlossen. Zur Quantifizierung, Analyse und Steuerung der Marktrisiken kommen Stresstests, Szenarioanalysen und Asset-Liability-Studien zum Einsatz. Um das Risiko-Ertrags-Verhältnis auf Gesamtportfolioebene zu optimieren, setzt der Verka VK auf portfoliooptimierende Maßnahmen mit Unterstützung externer Expertise.

Für die innerhalb von Wertpapier-Sondervermögen bestehenden Aktienrisiken bestehen effektive Absicherungsmaßnahmen, um die Risikotragfähigkeit des Verka VK nachhaltig zu sichern. Hierbei bedient sich der Verka VK statischer als auch dynamischer Wertsicherungskonzepte, welche

beispielsweise das aus Wandelanleihen implizit resultierende ökonomische Aktienrisiko unter Berücksichtigung einer fest vorgegebenen Wertuntergrenze steuert und effektiv begrenzt. Unter Berücksichtigung bestehender Sicherungsmaßnahmen resultiert per 31. Dezember 2021 eine ökonomische Aktienquote von 11,1 % zu Buchwerten.

Bei den im Direktbestand befindlichen festverzinslichen Anlagen handelt es sich schwerpunktmäßig um Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen und Inhaberschuldverschreibungen, deren kurzfristige Bewertungsschwankungen nicht bilanzwirksam sind. Bei steigenden Zinsen sind diese Anlagen zwar Kursverlustrisiken ausgesetzt, jedoch heben sich spätestens bei Fälligkeit zwischenzeitlich vorhandene positive oder negative Bewertungsreserven wieder auf.

Im Bereich der strukturierten Zinsprodukte beschränkt sich der Verka VK ausschließlich auf einfach strukturierte Produkte. Diese werden im Rahmen des Kapitalanlagenrisikomanagements einer besonders detaillierten Analyse unterzogen.

Neben dem Direktbestand bestehen Investitionen in vier Rentenspezialfonds mit Schwerpunkt auf EUR-Unternehmensanleihen, europäische Staatsanleihen, internationale Unternehmens- und Wandelanleihen (inkl. eines Segments für Unternehmensanleihen in Emerging Markets) sowie Emerging-Markets-Staatsanleihen. Mit dem so strukturierten Portfolio an festverzinslichen Anlagen wird ein breiter Grad an Diversifikation erreicht und die Abhängigkeit von der Entwicklung einzelner Emittenten, Regionen, Sektoren, etc. deutlich reduziert.

Die gewichtete modifizierte Duration des Bestands an verzinslichen Anlagen beträgt 8,0 % . Im Falle eines Zinsschocks – hierzu wird eine plötzliche Zinsänderung um 100 Basispunkte unterstellt – würden die Zeitwerte der Kapitalanlagen einschließlich der Fondsinvestments ceteris paribus um 71,2 Mio. EUR sinken bzw. steigen, wobei hier insofern vereinfacht gerechnet wurde, als dass Besonderheiten von im Bestand befindlichen, insbesondere von der Zinskurvensteilheit abhängigen strukturierten Produkten nicht berücksichtigt wurden.

Erfahrungen haben gezeigt, dass gerade im Immobilienbereich der Kompetenz des Fondsmanagements eine besonders hohe Bedeutung zukommt und dass die Annahme der Wertstabilität von Immobilienanlagen vor allem dann realistisch ist, wenn entsprechende Fondseingagements in dieser Assetklasse professionell bewirtschaftet werden. Um Risikokonzentrationen hinsichtlich Fondsmanagement, geografischer Ausrichtung oder Branchenfokus zu minimieren, strebt der Verka VK eine breitere Diversifizierung des Immobilienportfolios an. Entsprechend werden – neben dem Ausbau der Beteiligungen an den bereits bestehenden Immobilienspezialfonds – mögliche Neuinvestitionen laufend geprüft. Der Fokus der bestehenden Immobilienspezialfonds liegt breit diversifiziert auf Wohn-, Budget-Hotel- und Gewerbeimmobilien sowie Wald in unterschiedlicher geografischer Lage.

Bedingt durch die COVID-19-Pandemie sind negative Auswirkungen auf die unterschiedlichen Immobilieninvestments des Verka VK zu erwarten. Kurzfristig wirken bereits der deutlich eingeschränkte Tourismus und das angepasste Verhalten in Bezug auf Geschäftsreisen negativ auf die Ertragskraft von Investitionen in Hotels. Auch ist weiterhin eine Änderung des Konsumverhaltens zu beobachten, mit entsprechend negativen Implikationen auf die Ertragskraft von Shopping-Centern. Mittel- und langfristig kann sich zudem eine verstärkte Nutzung des mobilen Arbeitens negativ auf Investitionen in Bürogebäude auswirken. Ein entsprechender Trend wird von unterschiedlichen Unternehmen bereits kommuniziert. Inwieweit sich dieser Trend in der Phase nach der Pandemie durchsetzt, kann aktuell nicht abgeschätzt werden.

Vor dem Hintergrund des weiterhin sehr niedrigen Zinsniveaus bestehen weiterhin Wiederanlagerisiken, welche die Ertragssituation der Pensionskasse in zukünftigen Jahren belasten werden, sofern das Niedrigzinsumfeld noch über einen längeren Zeitraum bestehen bleiben sollte. Im Zusammenhang mit der limitierten Risikotragfähigkeit sind die Möglichkeiten, sich dem negativen Einfluss der anhaltenden Niedrigzinsphase auf die mittelfristige Entwicklung des Ertragspotenzials des Kapitalanlageportfolios zu entziehen, naturgemäß begrenzt.

Zur weiteren Steigerung der Diversifikation über die verschiedenen Assetklassen hinweg und somit zur Optimierung des Rendite-Risiko-Profils erfolgten in den vergangenen Jahren Investments auch im Bereich alternativer Anlagen. Ziel ist es, von den Ertragschancen zu profitieren. So laufen bereits seit mehreren Jahren Engagements in den Bereichen Erneuerbare Energien (Photovoltaik-, Windenergieanlagen, Wasserkraftwerke, Energieeffizienzmaßnahmen), Wald, Infrastruktur, Private Equity und Private Debt.

Investments, deren Bewertung auf der Basis zukünftig erwarteter Cashflows beruht, profitierten in der Vergangenheit von dem stetig rückläufigen Zinsniveau, unterliegen aber gleichfalls dem Risiko einer Überbewertung. Sofern sich das Zinsniveau wieder erholen sollte, sind im Zuge der Neubewertung der zukünftigen Cashflows Wertkorrekturen zu erwarten, was speziell bei Immobilien- und Infrastruktur-Investments mit längerfristigem Anlagehorizont erhöhte Abschreibungen zur Folge hätte. Mithilfe konservativer Annahmen hinsichtlich des finalen Verkaufserlöses und überwiegend auf laufenden Cashflows basierenden Kapitalrückflüssen, werden zinsinduzierte Bewertungsschwankungen zumindest in Teilen begrenzt.

Des Weiteren ist die 100%ige Beteiligung an der Tochtergesellschaft Verka PK mit entsprechenden Bewertungsrisiken sowie – über den zwischen Verka VK und Verka PK abgeschlossenen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag vor dem Hintergrund der Notwendigkeit der Bildung einer ZZR – mit substantziellen Ertragsrisiken verbunden. Die Ertragsrisiken hätte der Verka VK ökonomisch jedoch auch dann in gleicher Höhe zu tragen, wenn keine Übertragung der Teilbestände auf die Verka PK stattgefunden hätte. In diesem Falle würden die Risiken nicht als Marktrisiko, sondern weiterhin als versicherungstechnisches Risiko innerhalb des Bestandes des Verka VK bestehen. Durch den Verka VK wurde bis einschließlich 31.12.2020 der überwiegende Teil der bereits gestellten Zinszusatzreserve der Verka PK i.H.v. 79,3 Mio. EUR finanziert, da die Verka PK aufgrund des geringen Überschusspotentials nicht in der Lage gewesen wäre, die Zinszusatzreserve aus eigener Kraft zu finanzieren. Ziel war es, der gesellschaftlichen Verantwortung des Verka VK gegenüber dem in die Verka PK ausgegliederten Versicherungsbestands Rechnung zu tragen und insbesondere temporäre Aufwände für die Zinszusatzreserve über den Ergebnisabführungsvertrag zu finanzieren. Die temporären Aufwände für die Zinszusatzreserve sollten zu einem späteren Zeitpunkt an den Verka VK zurückfließen. Allerdings besteht weiterhin Unsicherheit, u.a. hinsichtlich der Auslegung der Vierten Verordnung zur Änderung von Verordnungen nach dem Versicherungsaufsichtsgesetz vom 7. Juli 2020 (BGBl. I S. 1688), welche Gewinnabführungsverträge explizit von der Rückführung extern finanzierter Zinszusatzreserve ausschließt. Vor diesem Hintergrund hat sich der Verka-Verbund dafür entschieden, zukünftig zu finanzierende Zinszusatzreserve für die Verka PK über eine Rückversicherungslösung abzubilden und somit Rechtssicherheit zumindest für die zukünftig zu finanzierende Zinszusatzreserve zu schaffen. In Bezug auf die Rückführbarkeit der bereits extern finanzierten Zinszusatzreserve befindet sich der Verka-Verbund in Abstimmung mit der BaFin sowie externen Beratern.

Die Abbildung der Zinszusatzreserve der Verka PK über eine Rückversicherungslösung führt insbesondere in den kommenden Jahren zu deutlich geringeren Aufwänden aus dem Ergebnisabführungsvertrag, als dies ohne eine Rückversicherungslösung der Fall wäre. Die Belastungen

des Aktionärs, Zinszusatzreserve der Verka PK über den Ergebnisabführungsvertrag finanzieren zu müssen, konnten somit deutlich reduziert werden.

Kreditrisiken

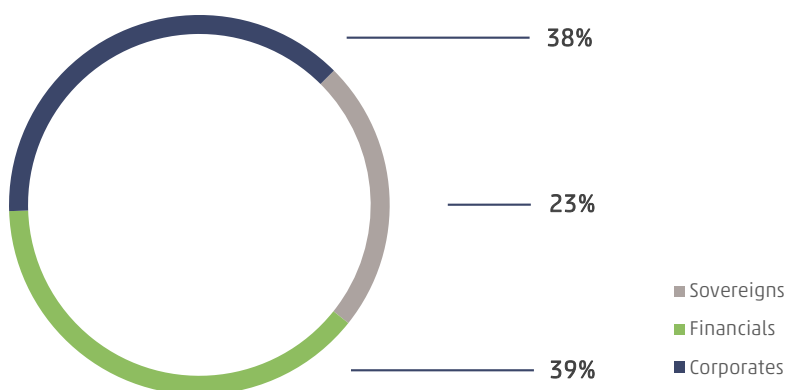
Kreditrisiken bestehen für den Verka VK in der Möglichkeit negativer Bonitätsveränderungen von Emittenten, Geschäftsparteien und anderen Schuldnern, wobei die mit festverzinslichen Kapitalanlagen verbundenen Kreditrisiken den größten Stellenwert einnehmen.

Im Rahmen der Risikosteuerung kommen verschiedene Instrumente wie Vorgaben zu Ratingklassen und Begrenzungen im Hinblick auf Mischung und Streuung zum Einsatz, um einen hohen Grad an Diversifikation sowie ein ausgewogenes Chance-Risiko-Verhältnis auf Gesamtportfolioebene zu ermöglichen. Neuanlagen im Direktbestand sind dabei grundsätzlich auf Papiere mit Investment-Grade-Rating beschränkt. Im Rahmen von Fondsmandaten ist eine Beimischung von Wertpapieren mit Non-Investment-Grade-Rating (NIG) unter restriktiven Auflagen zu einem sehr geringen Teil möglich. Hierzu werden, dem Charakter des jeweiligen Fondsmandates entsprechend, angemessene Obergrenzen für Papiere mit Non-Investment-Grade-Rating festgelegt und in den fondsindividuellen Anlagerichtlinien verbindlich festgeschrieben. Eine transparente Darstellung der NIG-Quoten erfolgt im Rahmen der monatlichen Kapitalanlagenreports sowie der turnusmäßigen Risikoberichte. Durch die bestehenden Spezialfondsmandate mit Schwerpunkten auf Euro-Unternehmensanleihen, europäische Staatsanleihen, internationale Unternehmens- und Wandelanleihen (inkl. eines Segments für Unternehmensanleihen in Emerging Markets) sowie Emerging-Markets-Staatsanleihen wird eine breite Diversifikation erreicht. Die strategische Allokation wird im Rahmen der jährlichen Kapitalanlageplanung in Form von Zielquoten festgelegt und regelmäßig auf ihre Einhaltung überprüft.

Die Ratingstruktur des Rentenbestands mit Durchschau bei den Wertpapier-Sondervermögen stellt sich per 31. Dezember 2021 wie folgt dar; bei den nicht gerateten Anlagen handelt es sich weit überwiegend um Direkt Lending Investments, welche i.d.R. kein offizielles Rating aufweisen.

Ratingklasse	Rating	Buchwert Mio. EUR	Anteil %
	AAA	60,2	4,8
	AA+	10,5	0,8
	AA	27,7	2,2
	AA-	50,9	4,1
AAA bis AA-		149,3	11,8
	A+	82,3	6,6
	A	43,5	3,5
	A-	93,9	7,5
A+ bis A-		219,8	17,5
	BBB+	144,8	11,5
	BBB	111,8	8,9
	BBB-	118,8	9,5
BBB+ bis BBB-		375,5	29,8
Investmentgrade		744,5	59,1
	BB+	18,7	1,5
	BB	9,6	0,8
	BB-	19,9	1,6
BB+ bis BB-		48,3	3,9
	B+	10,2	0,8
	B	7,8	0,6
	B-	8,0	0,6
	CCC-C	0,5	0,0
B+ bis CCC-C		26,5	2,1
Non-Investmentgrade		74,8	6,0
Non rated		436,7	34,8
Summe		1.256,0	100,0

Der Bestand der verzinslichen Anlagen inkl. Einlagen bei Kreditinstituten wie Tagesgeldern und anderen kurzfristigen Termingeldern (Inhaberschuldverschreibungen einschließlich indirekter Anlagen in Spezial-Sondervermögen, Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen) verteilt sich per 31. Dezember 2021 wie folgt auf die unterschiedlichen Emittentenklassen:



Erhöhte Kreditrisiken resultieren aktuell aus den wirtschaftlichen Folgen der COVID-19-Pandemie. Systematische Kreditausfälle sind in diesem Zusammenhang bis einschließlich 31. Dezember 2021 aber nicht zu beobachten.

Nachhaltigkeitsrisiken

Eine nachhaltige Unternehmensausrichtung des Verka VK ist eines der Kernelemente der etablierten Geschäftsstrategie und fließt entsprechend in die daraus abgeleiteten Strategien (Kapitalanlagen-, Risikomanagement-, IT-Strategie) ein. Ziel ist es, die mit einer nachhaltigen Ausrichtung des Unternehmens verbundenen Potentiale zu heben und den Unternehmenserfolg damit langfristig zu unterstützen. Dabei wird stets auf eine gesamtheitliche Betrachtung der nachhaltigen Unternehmensphilosophie geachtet, welche soziale, ökologische und ökonomische Ziele im Innen- als auch im Außenverhältnis glaubhaft umsetzt. Der weitreichendste Einfluss des Verka VK hinsichtlich angestrebter Nachhaltigkeitsziele wird über eine verantwortungsvolle Kapitalanlage erreicht und erstreckt sich – aufgrund des breit diversifizierten Kapitalanlagenportfolios – auf eine Vielzahl von Wirtschaftsbereichen und Regionen. Eine konsequente Berücksichtigung von ESG-Kriterien sowie des „Leitfadens für ethisch-nachhaltige Geldanlage in der evangelischen Kirche“ des Arbeitskreises Kirchlicher Investoren bilden hierfür einen messbaren Rahmen. So können auf der Grundlage objektiver Ausschlusskriterien für Staaten und Unternehmen (bspw. bei Korruption, Anwendung der Todesstrafe, Kinderarbeit, Tierversuche, Umweltverschmutzung) bereits zu einem frühen Zeitpunkt Risikotreiber identifiziert und ausgeschlossen werden, welche den wirtschaftlichen Erfolg des Zielinvestments mittel- oder langfristig beeinträchtigen. Es geht hierbei also nicht allein nur um die freiwillige Berücksichtigung der gestalterischen Verantwortung, welche mit der Kapitalanlage zwangsläufig in Bezug auf ökologische, soziale, gesellschaftliche und ethische Aspekte verbunden ist (insbesondere Auswirkungen auf zukünftige Generationen), sondern gleichermaßen auch um den Schutz vor materiellen Risiken, welche mit der Investition in nicht nachhaltige Kapitalanlagen verbunden sind. Ziel des Nachhaltigkeitsrisikomanagements ist es, solche Emittenten zu identifizieren, bei welchen aufgrund einer nicht nachhaltigen Unternehmensausrichtung in Zukunft erhöhte wirtschaftliche Risiken zu erwarten sind. Diese materialisieren sich beispielsweise in sinkenden Absatzzahlen aufgrund zunehmenden Bewusstseins für Nachhaltigkeit in Lieferketten, in Form höherer Refinanzierungskosten aufgrund steigender Risikozuschläge oder in Form exogener Schocks durch fiskalpolitische oder regulatorische Eingriffe in den Markt. Insbesondere den exogenen Schocks kommt bei der Risikosteuerung eine besondere Bedeutung zu, da zunehmendes öffentliches und politisches Interesse, speziell in Hinblick auf Risiken aus dem Klimawandel, den Kapitalmarkt zunehmend beeinflusst. So formulierte u. a. die europäische Union einen klima- und energiepolitischen Rahmen, welcher die Ziele des Pariser Klimaabkommens aufgreift und EU-weite Maßnahmen und verbindliche nationale Klimaschutzziele festschreibt. Konkret wird angestrebt die Treibhausgasemission deutlich zu senken, den Anteil von Energie aus erneuerbaren Quellen zu erhöhen und die Energieeffizienz zu steigern.

Um Nachhaltigkeitsrisiken angemessen zu steuern, erfolgt ein konsequentes Screening des Kapitalanlagenbestandes in Hinblick auf ökologische, soziale und eine gute Unternehmensführung betreffende Belange auf Basis der Einzeltitel (inklusive einer Fondsdurchschau) sowie eine transparente Kommunikation der Ergebnisse. Dabei greift der Verka VK auf die Expertise eines renommierten externen Datenlieferanten zurück, welcher für den überwiegenden Teil des Kapitalanlagenportfolios ein offizielles ESG-Rating sowie Daten zur CO₂-Intensität der einzelnen Emittenten vorhält.

Der mehrstufige Screening-Prozess auf den Kapitalanlagenbestand sieht in der ersten Stufe ein ESG-Screening des Kapitalanlagenbestands inklusive Fondsdurchschau vor. Dabei werden auf Basis des Best-

In-Class Ansatzes sog. "Branchenführer", "Branchendurchschnitt" und "Branchenfolger" identifiziert. Für die Branchenfolger wird eine Obergrenze von 5% angestrebt, wobei strategische Investitionen nach dem Engagement Ansatz nicht unter diese Grenze fallen. Eine Überschreitung dieser Grenze zieht eine unmittelbare Überprüfung der betroffenen Kapitalanlagen und ggf. Anpassung des Kapitalanlagenbestands nach sich, so dass negative Implikationen aus nicht nachhaltigen Kapitalanlagen auf ein Minimum begrenzt bleiben.

In einer zweiten Stufe erfolgt ein Abgleich des ESG-Ratings mit dem Kredit-Rating festverzinslicher Wertpapiere auf Einzeltitelebene. Der Fokus liegt auf jenen Emittenten, bei denen die Qualität beider Ratings deutlich voneinander abweicht. Ziel ist es, die Emittenten zu identifizieren, bei denen aufgrund des zunehmenden Einflusses von Nachhaltigkeitsaspekten auf die Unternehmensentwicklung in Zukunft mit höherer Wahrscheinlichkeit ein Downgrade im Kredit-Rating zu erwarten ist. Das Screening der zweiten Stufe deckt den vollständigen Bestand an festverzinslichen Wertpapieren ab und ist nicht auf die sogenannten Branchenfolger begrenzt. Die über das Screening der zweiten Stufe identifizierten Emittenten werden auf einer sogenannten Hotlist geführt und engmaschig überwacht. Sofern erforderlich erfolgt eine Anpassung des Kapitalanlagenportfolios.

Im Rahmen der dritten Stufe des Screening-Prozesses erfolgt ein CO₂-Screening des Kapitalanlagenbestands. Der Fokus liegt dabei auf Unternehmen mit hohem CO₂-Beitrag bezogen auf das Kapitalanlagenportfolio. Ziel ist es CO₂-intensive Unternehmen im Kapitalanlagenportfolio zu identifizieren und überwiegend auszuschließen. Dies schützt nicht zuletzt davor, dass sich gesetzliche Änderungen zur Beschleunigung der Dekarbonisierung unmittelbar in Form von hohen Wertverlusten von Aktien und Unternehmensanleihen ungemindert auf die Wertentwicklung des Portfolios des Verka VK auswirken.

Der Verka-Verbund nimmt bezüglich der Nachhaltigkeit in der Kapitalanlage bereits eine Vorreiterrolle ein, was nicht zuletzt auf die aktive Mitgestaltung bei der Weiterentwicklung von Benchmarks und Normen in Bezug auf einen verantwortungsvollen Umgang mit den vorhandenen Ressourcen zurückzuführen ist. So engagiert sich der Verka-Verbund beispielsweise im Arbeitskreis kirchlicher Investoren. Das Nachhaltigkeitsrisikomanagement des Verka VK wird stetig weiterentwickelt, um negative Implikationen – speziell aus dem Klimawandel – auf die Unternehmensentwicklung frühzeitig identifizieren zu können und ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht zu werden.

Liquiditätsrisiken

Eine ausgewogene Laufzeitenstreuung im Rahmen des Durationsmanagements bei festverzinslichen Anlagen ermöglicht auch für die kommenden Jahre eine sichere Liquiditätsplanung und somit eine Minimierung von kurzfristigen Liquiditätsrisiken. Der Anteil der kurzfristigen Festgeldanlagen betrug per 31. Dezember 2021 1,4 % des Vermögens, wodurch eine flexible Disposition gewährleistet ist.

Marktliquiditätsrisiken werden im Anlageprozess des Verka VK berücksichtigt, indem in Abhängigkeit von der Liquiditätsplanung im Rahmen der Neuanlage ausreichend viele Investments mit hoher Fungibilität ausgewählt werden. Durch eine breite Diversifikation wird die jederzeitige Liquidität auch bei unerwarteter Markteingabe in einzelnen Assetklassen gewährleistet.

Operationale Risiken

Operationale Risiken können sich in Form von fehlerhaften Prozessen, organisatorischen Schwachstellen, menschlichen oder technischen Fehlern, externen Einflüssen oder rechtlichen Problemen grundsätzlich in allen Geschäftsbereichen materialisieren. Die Identifikation und Bewertung

operationalen Risiken erfolgt nach zentralen Vorgaben und mit Unterstützung des zentralen Risikomanagements durch die dezentralen Risikoverantwortlichen innerhalb der Organisationseinheiten. Dabei kommen unter anderem Experteninterviews und Szenariotechniken zum Einsatz, welche eine frühzeitige Erkennung der Einzelrisiken ermöglichen.

Zur Sicherstellung einer adäquaten Unterstützung aller Geschäftsprozesse durch geeignete und untereinander abgestimmte IT-Applikationen ist eine entsprechende IT-Strategie verabschiedet worden, die sich aus der Unternehmensstrategie ableitet und aufgrund ihrer Ausrichtung auf standardisierte Prozesse die Risiken aus Fehlentwicklungen und ineffizienter Unterstützung von Abläufen und Prozessen minimiert. Zudem erfolgte im Zusammenhang mit der Durchführung einer Business Impact Analyse eine umfangreiche Erhebung und strukturierte Dokumentation der Management-, Kern- und Supportprozesse des Verka VK sowie eine anschließende Risikobewertung und Integration in den stringenten Risikomanagementprozess.

Das umfassende indikatorbezogene Frühwarnsystem trägt dazu bei, dass insbesondere für operationale Risiken treffende Risikotreiber bzw. Indikatoren definiert sind, welche eine bestmögliche Risikofrüherkennung ermöglichen. Bei Überschreiten festgelegter Limits werden automatisch vordefinierte Maßnahmen sowie ad-hoc-Berichtspflichten an den betreffenden Risikoverantwortlichen bzw. den Vorstand getriggert.

Zudem kommt einem organisierten Prozessmanagement, insbesondere hinsichtlich des Prozess-Risikomanagements sowie der Berücksichtigung von prozessintegrierten Kontrollen im Rahmen des Internen Steuerungs- und Kontrollsystems (IKS), eine besondere Bedeutung zu. Die Kern-, Management- und Supportprozesse sowie die dazugehörigen (Schlüssel-)Kontrollen sind in einem zentralen Prozessdokumentations-Tool transparent und einsehbar dokumentiert. Eine laufende Rezertifizierung der Prozesse und der zugehörigen (Schlüssel-)Kontrollen stellt die Aktualität der dokumentierten Prozesse sicher.

Zur Bewältigung von Notfällen und Krisen wird ein umfassender Notfall- und Kontinuitätsplan vorgehalten, damit die Kontinuität der wichtigsten Unternehmensprozesse und -systeme auf Gesamtunternehmensebene jederzeit gewährleistet ist. Hierbei sind auch die in Krisensituationen notwendigen Organisations-, Entscheidungs- und Kommunikationsstrukturen festzulegen. Der Notfall- und Kontinuitätsplan wird in regelmäßigen Abständen auf seine Aktualität hin überprüft und bei Bedarf angepasst. Die dezentrale Steuerung operationalen Risiken obliegt den einzelnen Geschäftsbereichen. Im Rahmen der COVID-Pandemie zeigte sich die Wirksamkeit des Notfall- und Kontinuitätsplans. Mit dem Ziel, Risiken aus COVID-19 bedingten Geschäftsunterbrechungen weitestgehend zu minimieren und der gesellschaftlichen Verantwortung des Verka-Verbunds gerecht zu werden, wurden Infektionsschutzmaßnahmen im Unternehmensverbund konsequent umgesetzt. Neben umfangreichen Infektionsschutzmaßnahmen im Geschäftsgebäude und im Umgang mit Kunden und Geschäftspartnern wurde zudem der Geschäftsbetrieb bereits im März 2020 fast ausschließlich auf mobiles Arbeiten umgestellt. Der hohe Technologisierungsgrad des Verka-Verbunds gewährleistet die Aufrechterhaltung aller Geschäftsprozesse auch in diesem Arbeitsmodus. Die Erfahrungen der letzten zwei Jahre bestätigen dies. Allein physische Schnittstellen, wie der Postein- und Postausgang, werden durch eine sehr geringe Anzahl von Mitarbeitern vor Ort sichergestellt.

Geschäftsunterbrechungen aufgrund interner oder externer Einflüsse gab es im Betrachtungszeitraum nicht.

Im Falle einer Ausgliederung von Tätigkeiten oder Funktionen (Outsourcing) werden die damit verbundenen operationalen Risiken einer besonders genauen Analyse zu unterzogen. Grundlage hierfür bildet eine strukturierte Risikoanalyse für Ausgliederungen, welche insbesondere operationelle Risiken identifizieren soll und bereits vor der Ausgliederung Maßnahmen für die Steuerung dieser Risiken festlegt.

Die Interne Revision führt regelmäßige Prüfungen der in der Geschäftsorganisation etablierten Prozesse und Systeme durch und hilft, diesbezügliche Schwachstellen frühzeitig aufzudecken und damit verbundene operationale Risiken zu reduzieren.

Sonstige Risiken

Neben den bereits ausführlich dargestellten Risikoarten werden auch Konzentrationsrisiken, Reputationsrisiken sowie strategische Risiken in den Risikomanagementprozess des Verka VK einbezogen. Dabei werden wechselseitige Abhängigkeiten, die mit den anderen Risikoarten bestehen, berücksichtigt.

Im Zusammenhang mit der fortlaufenden strategischen Weiterentwicklung des Unternehmensverbundes werden die damit verbundenen strategischen Risiken beleuchtet, denen nach Einschätzung des Vorstandes überproportionale Chancen für die zukünftige Geschäftsentwicklung gegenüberstehen sollten. Besonderes Risikobewusstsein ist in Bezug auf die Erfüllung der Anforderungen unserer kirchlichen Kunden erforderlich. Auch zukünftig gilt es, die Vereinsmitglieder des Verka VK als Hauptkunden und Träger des Unternehmensverbundes mit ihren spezifischen Bedürfnissen in den Mittelpunkt strategischer Überlegungen zu stellen. Der Vorstand ist bestrebt, mit auf die Kundenbedürfnisse abgestimmten weiterentwickelten Produkten zusätzliches Neugeschäft zu akquirieren, wodurch die Tragfähigkeit des Unternehmensverbundes für die Zukunft entscheidend gestärkt würde.

Als alleiniger Aktionär der Verka PK hat der Verka VK eine besondere gestaltende Rolle und Verantwortung. Die Stabilität und die Werthaltigkeit der Tochtergesellschaft können mittelfristig nur sichergestellt werden, wenn auch die Verka PK über eine eigene erfolgsversprechende Geschäftsstrategie verfügt. Bei der Weiterentwicklung der Geschäftsstrategie der Verka PK sind strategische Rahmenbedingungen zu beachten, welche sich auch aus den Interessenlagen der Vereinsmitglieder des Aktionärs Verka VK ergeben.

Asset-Liability-Management

Zur bilanziellen Steuerung der zwischen versicherungstechnischen Risiken und Kapitalanlagerisiken bestehenden Wechselwirkungen ist ein wirksames Asset-Liability-Management (ALM) unverzichtbar. Das ALM des Verka VK verfolgt das Ziel, die jederzeitige Erfüllung der bilanziellen Erfordernisse (insbesondere Zinsgarantierisiko) sowie der aufsichtsrechtlichen Regelungen (insbesondere Solvabilität, Stresstest) mit einem höchstmöglichen Maß an Sicherheit dauerhaft zu gewährleisten.

Der Verka VK hat einen umfassenden ALM-Ansatz implementiert, der eine detaillierte Analyse der zukünftigen Unternehmensentwicklung ermöglicht. Die ALM-Studien dienen als wesentlicher Ausgangspunkt für die Ableitung einer optimierten Kapitalanlagestrategie und liefern wertvolle Impulse für eine ständige Optimierung des Rendite-Risiko-Profiles auf Gesamtportfolioebene, woraus eine weitere Stabilisierung der Risikotragfähigkeit resultiert. Vor dem Hintergrund der erhöhten Unsicherheiten bezüglich der weiteren Entwicklung der Zinsstrukturkurve richtet der Verka VK seinen

Fokus im Asset-Liability-Management auch auf die Analyse verschiedener Extremszenarien (z. B. anhaltende Niedrigzinsphase, Hochzinsphase) und leitet entsprechende Maßnahmen für eine optimierte Unternehmenssteuerung ab. Darüber hinaus liefern die ALM-Studien wesentliche Erkenntnisse für die Entwicklung optimierter Produkte sowie für die Verfolgung einer wirkungsvollen Eigenmittelstrategie.

Die Ergebnisse der ALM-Studien und daraus abgeleitete konkrete Handlungsempfehlungen werden im ALM-Komitee, in welchem neben dem Vorstand die Führungskräfte aus den Bereichen Kapitalanlagen, Versicherungsmathematik, Risikomanagement und Rechnungswesen sowie der Verantwortliche Aktuar vertreten sind, ausführlich erörtert.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Durch das Risikomanagementsystem des Verka VK werden wesentliche oder bestandsgefährdende Risiken frühzeitig erkannt. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass sich gegenwärtig keine Entwicklungen abzeichnen, die den Fortbestand des Versicherungsvereins substanziell bedrohen. Mit einer aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsquote von 267,5 % per 31. Dezember 2021 verfügt die Pensionskasse über eine erwartungsgemäß stabile Eigenmittelausstattung. Die Risikotragfähigkeit des aufsichtsrechtlichen Kapitalanlagen-Stresstests (BaFin-Stresstest) ist per 31. Dezember 2021 mit einem positiven Ergebnis in allen vier Szenarien gegeben.

Prognose- und Chancenbericht

Die am 24. Februar 2022 schreckliche Wahrheit gewordene russische Invasion der Ukraine hat bis zur Aufstellung dieses Geschäftsberichtes einen ungewissen Ausgang. Sicher ist, dass es sich um den schlimmsten Krieg seit 1945 in Europa handelt und die europäische Friedensordnung schwer beschädigt ist. Russland bricht Völkerrecht und verstößt gegen die gemeinsam vereinbarten Prinzipien der Charta der Vereinten Nationen und der Charta von Paris.

Sanktionen und Gegensanktionen beeinflussen insbesondere die Erdgas- und Rohstofflieferungen. Die Situation ist deshalb besonders schwierig, weil die Erdgaspreise und vor allem die Rohölpreise Anfang des Jahres 2022 ohnehin schon stark angestiegen waren. Die Hoffnung auf eine Auflösung der globalen Lieferkettenprobleme im zweiten Halbjahr liegt damit genauso auf Eis wie die als Wachstumstreiber geltenden umweltpolitischen Themen.

Angesichts der Auswirkungen auf das Wachstum, gilt es bereits jetzt schon als sicher, dass die Geldpolitik bis auf weiteres keinen strikteren Kurs einschlagen wird. Aber auch vor Ausbruch des Krieges hatten die Notenbanken signalisiert, höhere Teuerungsraten zulassen zu wollen. Die Zinspolitik bleibt daher auch auf mittlere Sicht vergleichsweise restriktiv, womit die Realzinsen nach Abzug der Inflation negativ bleiben. Für viele Anleger sind festverzinsliche Anlagen daher keine Option mehr. Für BaFin regulierte Einrichtungen der betrieblichen Altersvorsorge sind sie weiterhin Pflichtbestandteil im Portfolio. Der Verka VK hat sich daher entschieden, seinen Versicherten einen fondsgebundenen Tarif anzubieten, der je nach Ausgestaltung Anlagen mit negativen Realzinsen reduziert und damit den dynamischen Verpflichtungen der Kunden besser entspricht.

Mittelfristig erwartet der Vorstand Wachstumspotential aus diesem Tarif. Für die kommenden zwei Jahre liegen die gesamten prognostizierten Beiträge (ohne fondsgebundenen Tarif) zunächst bei 32 und 33 Mio. EUR. Sie sind damit deutlich rückläufig gegenüber dem von einem Einmalbeitrag geprägten

Berichtsjahr. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sinken im Prognosezeitraum auf 30 Mio. EUR und 28 Mio. EUR im Rahmen der versicherungsmathematischen Prognosen.

Die Erträge aus Kapitalanlagen (vor dem Abzug von Aufwendungen für Kapitalanlagen) werden in den Jahren 2022 und 2023 mit rund 32 und 31 Mio. EUR erwartet. Der Vorstand erwartet keine weiteren Abschreibungen, weder auf den Beteiligungsbuchwert der Verka PK, noch auf den Bestand der Kapitalanlagen. Abschreibungen in Folge von dauerhaften Wertminderungen als Folge der geopolitischen Situation sind nicht in der Prognose enthalten. Hierzu berichten wir im Nachtragsbericht des Anhanges.

Die Aufwendungen für die Kapitalanlagen liegen in den kommenden beiden Jahren erwartungsgemäß konstant zwischen 5,5 und 6 Mio. EUR. Maßgeblicher Treiber für den erwarteten Aufwand sind Abführungen an die Tochtergesellschaft Verka PK im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages. Der Vorstand hat sich zum Ziel gesetzt, diesen Aufwand künftig so weit wie möglich zu reduzieren. In Anbetracht der zu erwartenden direkten und indirekten Auswirkungen des russischen Krieges gegen die Ukraine für das Jahr 2022 geht der Verka VK derzeit von weiteren Aufwendungen für Wertberichtigungen auf die Kapitalanlagen aus. Die Höhe der notwendigen Abschreibungen ist bis zur Aufstellung des Geschäftsberichtes ungewiss.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb steigen künftig moderat an. Hintergrund sind allgemeine Kostensteigerungen und zu erwartende Tarifabschlüsse. Die Kostensituation ist unter Beobachtung und wird genauestens analysiert.

Der Vorstand erwartet für die kommenden beiden Jahre einen stabilen Rohüberschuss, der in beiden Jahren dann letztmalig durch die geplante Abwicklung des Bestandes einer Landeskirche (über insgesamt 10 Jahre) positiv beeinflusst ist.

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2021

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

Bilanz zum 31. Dezember 2021

AKTIVSEITE	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
					Vorjahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				2.317.170,78	2.222
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			8.933.628,00		8.649
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		16.098.334,60			16.173
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		8.000.000,00			8.000
3. Beteiligungen		42.948.132,04			46.422
			67.046.466,64		70.595
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		813.699.579,20			802.892
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		120.047.686,95			107.846
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		0,00			65
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	173.113.469,36				174.103
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	55.894.040,00				58.144
		229.007.509,36			232.247
5. Einlagen bei Kreditinstituten		17.200.000,00			39.200
6. Andere Kapitalanlagen		96.668,00			97
			1.180.051.443,51		1.182.347
				1.256.031.538,15	1.261.591
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer			489.727,00		146
II. Sonstige Forderungen					
davon:					
an verbundene Unternehmen: 7.942.340,42 EUR (Vj. 6.714.419,85 EUR)					
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 606.307,85 EUR (Vj. 673.018,40 EUR)			11.333.665,81		10.503
				11.823.392,81	10.649
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			147.792,00		164
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			41.012.848,26		33.741
III. Andere Vermögensgegenstände			4.457.487,12		4.493
				45.618.127,38	38.398
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			4.314.786,10		4.096
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			285.902,82		223
				4.600.688,92	4.319
Summe der Aktiva				1.320.390.918,04	1.317.179

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Absatz 5 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Berlin, den 25. April 2022

Beate Böcker
Treuhänderin

PASSIVSEITE	EUR	EUR	EUR	TEUR
				Vorjahr
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG			24.001.444,07	23.281
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Deckungsrückstellung		1.081.034.436,88		1.070.600
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		107.035,00		178
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen		181.311.156,92		166.726
			1.262.452.628,80	1.237.504
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		6.312.319,00		5.959
II. Steuerrückstellungen		2.451.385,40		1.841
III. Sonstige Rückstellungen		924.019,50		1.008
			9.687.723,90	8.808
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern		22.819.104,86		24.841
2. Versicherungsvermittlern	0,00	0,00		0
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		0,00		0
II. Sonstige Verbindlichkeiten				
davon:				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 0,00 EUR (Vj. 21.206.930,84 EUR)				
aus Steuern: 100.672,68 EUR (Vj. 87.874,34 EUR)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 EUR (Vj. 1.189,61 EUR)		1.423.285,61		22.737
			24.242.390,47	47.578
E. Rechnungsabgrenzungsposten			6.730,80	8
Summe der Passiva			1.320.390.918,04	1.317.179

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 235 Absatz 1 Nummer 4 bis 7 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; Altbestand im Sinne des § 336 in Verbindung mit § 234 Absatz 6 Satz 1, auch in Verbindung mit § 233 Absatz 5 Satz 2, VAG ist nicht vorhanden.

Berlin, den 25. April 2022

Arnd Köhler
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

	EUR	EUR	EUR	TEUR
				Vorjahr
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Beiträge			82.656.976,01	33.972
2. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		3.946.552,98		1.220
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	357.821,88			335
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	33.557.442,74			30.747
		33.915.264,62		31.082
c) Erträge aus Zuschreibungen		241.770,64		0
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.663.868,25		1.275
			39.767.456,49	33.577
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge			0,00	0
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		32.525.228,91		34.582
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		70.690,31		178
			32.454.538,60	34.760
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung			10.434.308,81	-42.347
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen			63.894.773,93	14.723
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb				
a) Abschlussaufwendungen		462.625,16		317
b) Verwaltungsaufwendungen		1.170.535,39		888
			1.633.160,55	1.205
8. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		1.216.503,53		1.013
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		8.458.873,39		31.863
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		66.264,38		0
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00		21.207
			9.741.641,30	54.083
9. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			141.376,16	293
10. Versicherungstechnisches Ergebnis			4.124.633,15	4.832
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		4.837.435,16		4.703
2. Sonstige Aufwendungen		7.289.351,59		6.878
			-2.451.916,43	-2.175
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			1.672.716,72	2.657
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			942.755,95	2.437
5. Sonstige Steuern			9.896,35	9
6. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag			720.064,42	211
7. Einstellungen in die Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG			720.064,42	211
8. Bilanzgewinn/Bilanzverlust			0,00	0

Anhang

Erläuterungen

Erläuterungen zur Bilanz

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Sonstige Angaben

Erläuterungen

Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Die Gesellschaft Verka VK Kirchliche Vorsorge VVaG mit Sitz in Berlin ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Charlottenburg (Berlin) unter der Registernummer HRB 71095 registriert.

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß dem Handelsgesetzbuch (HGB), der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) sowie nach den einschlägigen Vorschriften des § 152 Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear abgeschrieben.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert.

Die **Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten, vermindert um erforderliche Wertberichtigungen, bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten angesetzt. Die Bewertung erfolgt in Abhängigkeit von der Zuordnung zum Anlagevermögen oder Umlaufvermögen. Für das Umlaufvermögen erfolgen Abschreibungen auf den Stichtagskurs, sofern der Zeitwert unter dem Buchwert liegt (strenges Niederstwertprinzip). Im umgekehrten Fall erfolgen Zuschreibungen maximal bis zu den Anschaffungskosten. Für die Vermögensteile, die dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wird entsprechend dem gemilderten Niederstwertprinzip überprüft, ob dauerhafte Wertminderungen vorliegen. Das Wahlrecht zur Abschreibung bei voraussichtlich vorübergehender Wertminderung bei den Investmentanteilen wurde nicht ausgeübt und Abschreibungen in Höhe von 408 TEUR nicht vorgenommen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten angesetzt. Die Bewertung erfolgt in Abhängigkeit von der Zuordnung zum Anlagevermögen oder Umlaufvermögen. Für das Umlaufvermögen erfolgen Abschreibungen auf den Stichtagskurs, sofern der Zeitwert unter dem Buchwert liegt (strenges Niederstwertprinzip). Im umgekehrten Fall erfolgen Zuschreibungen maximal bis zu den Anschaffungskosten. Für die Vermögensteile, die dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wird entsprechend dem gemilderten Niederstwertprinzip überprüft, ob dauerhafte Wertminderungen vorliegen. Das Wahlrecht zur Abschreibung bei voraussichtlich vorübergehender Wertminderung bei den Inhaberschuldverschreibungen wurde nicht ausgeübt und Abschreibungen in Höhe von 817 TEUR nicht vorgenommen. Die Bewertung der Zero-Inhaberschuldverschreibungen erfolgt zu Anschaffungskosten zuzüglich der als realisiert geltenden Zinsen.

Namensschuldverschreibungen und Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden grundsätzlich in Höhe ihres Nennwertes ausgewiesen und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Beim Kauf von Namensschuldverschreibungen anfallende Disagio- oder Agiobeträge werden entsprechend der tatsächlichen

Laufzeit auf die künftigen Jahre verteilt. Die Bewertung der Zero-Namensschuldverschreibungen erfolgt zu Anschaffungskosten zuzüglich der als realisiert geltenden Zinsen.

Schuldscheinforderungen und Darlehen werden mit den Anschaffungskosten angesetzt und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Die Bewertung von **Einlagen bei Kreditinstituten** erfolgt mit dem Nennwert.

Die **anderen Kapitalanlagen** werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um erforderliche Wertberichtigungen, angesetzt.

Die **Forderungen an Versicherungsnehmer** und die **sonstigen Forderungen** sind mit ihrem Nennwert bilanziert.

Unter den **sonstigen Forderungen** werden die Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen ausgewiesen, die zur Sicherstellung der Versorgungsverpflichtungen gegenüber Mitarbeitern des Verka VK abgeschlossen wurden. Bilanziert wurde der vom Rückdeckungsversicherer mitgeteilte Aktivwert.

Die zur **Betriebs- und Geschäftsausstattung** gehörenden Gegenstände sind zu Anschaffungskosten bewertet und unter Zugrundelegung individueller Nutzungsdauern linear abgeschrieben worden. Im Berichtsjahr erworbene geringwertige Wirtschaftsgüter werden entsprechend der steuerlichen Behandlung abgeschrieben.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand sowie **andere Vermögensgegenstände** sind mit dem Nennwert bewertet. In den anderen Vermögensgegenständen sind ausschließlich vorgezahlte Rentenleistungen enthalten.

Die unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** ausgewiesenen noch nicht fälligen Zinsen werden zum Nominalwert bilanziert. Ausgaben, soweit sie Aufwendungen nach dem Bilanzstichtag darstellen, wurden in die sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten einbezogen.

Das **Eigenkapital** wird zum Nennwert bilanziert.

Die Bilanzierung und Bewertung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte unter Beachtung der §§ 341e bis 341h HGB.

Die Deckungsrückstellung wird gemäß §§ 341f Absatz 1, 252 Absatz 1 HGB einzelvertraglich nach der prospektiven Methode unter impliziter Berücksichtigung der Kosten ermittelt; sie umfasst auch die Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Versicherungszeiten. Die Verpflichtungen werden bezogen auf das Erlebensfallrisiko auf der Basis der Rententafel DAV 2004 R bewertet. Sofern das Vorsorgeverwaltungsmodell zugrunde liegt, wird zur Ermittlung der Deckungsrückstellung ein Rechnungszins von 0,5 % während der Aufschubphase angesetzt. Für die Rentenbezugsphase wird ein Rechnungszins von 1,25 % verwendet, wenn das Versicherungsverhältnis vor dem 1. Januar 2017 begründet wurde. Für später begründete Versicherungsverhältnisse wird für die Rentenbezugsphase ein Rechnungszins von 0,5 % verwendet. Liegt dem Versicherungsverhältnis das Vorsorgeverwaltungsmodell nicht zugrunde, wird der Zinssatz der Prämienkalkulation verwendet. Der zur Ermittlung der Deckungsrückstellung verwendete Zinssatz ist für kein Versicherungsverhältnis höher als der Höchstzinssatz gemäß § 2 DeckRV in der jeweils zur Begründung gültigen Fassung. Der höchste im Bestand verwendete Rechnungszinssatz beträgt 2,25 %, so dass hier zum 31. Dezember 2021 eine Zinszusatzreserve in Höhe von 45 TEUR zu bilden war. Die Deckungsrückstellung für seit dem 21. Dezember 2012 begründete Versicherungsverhält-

nisse wird genau wie die Prämienkalkulation mit einem geschlechtsunabhängigen Ansatz bewertet. Die so ermittelte Deckungsrückstellung ist zum 31. Dezember 2021 nicht kleiner als eine geschlechtsspezifisch ermittelte. Die Verwaltungskosten werden grundsätzlich als Zuschlag der versicherten Renten angesetzt.

Die Höhe der **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** ergibt sich aus dem Vorjahreswert abzüglich Entnahmen für Überschussbeteiligung und zuzüglich Zuführung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres.

Die **Pensionsrückstellungen** wurden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) bewertet; als Rechnungsgrundlagen wurden die Heubeck-Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre in Höhe von 1,87 % verwendet. Zur Bestimmung des Rechnungszinses wurde gemäß § 253 Absatz 2 Satz 2 HGB eine pauschale Restlaufzeit der Versorgungsverpflichtungen von 15 Jahren unterstellt. Für die Bewertung wurden erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie eine Rentendynamik von jeweils 2,0 % pro Jahr angenommen. Zur Berücksichtigung eines Ausscheidens vor Eintritt des Versorgungsfalls wurden die Fluktuationswahrscheinlichkeiten der HEUBECK-RICHTTAFELN 2018 G zur Anpassung an die Verhältnisse der Gesellschaft mit einem alters- und geschlechtsunabhängigen Faktor von 0,5 multipliziert. Für aktive Vorstände wurde auf den Ansatz von Fluktuationswahrscheinlichkeiten verzichtet. Die ausgewiesenen Pensionsrückstellungen nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren sind um 455.334 EUR geringer als bei Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren in Höhe von 1,35 % (Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Absatz 6 HGB).

Die **Steuerrückstellungen** sowie die **sonstigen Rückstellungen** wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesenen **Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen** wurden auf Basis derselben Rechnungsgrundlagen und Bewertungsparameter ermittelt, die der Bewertung der Pensionsverpflichtungen zugrunde lagen. Abweichend hiervon wurde als Rechnungszins der durchschnittliche Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren in Höhe von 1,35 % verwendet.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern** und die **sonstigen Verbindlichkeiten** sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

In den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** sind im Wesentlichen Disagiobeträge auf Namensschuldverschreibungen enthalten, die entsprechend der tatsächlichen Laufzeit auf die künftigen Jahre linear verteilt werden.

Erläuterungen zur Bilanz

Entwicklung der Aktivposten A, B.I., B.II. und B.III. im Geschäftsjahr 2021

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Zu- schreibungen TEUR	Ab- schreibungen TEUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.222	527	0	0	432	2.317
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8.649	547	0	0	262	8.934
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	16.173	0	75	0	0	16.098
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	8.000	0	0	0	0	8.000
3. Beteiligungen	46.422	2.332	5.806	0		42.948
4. Summe B.II.	70.596	2.332	5.881	0	0	67.046
B.III. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	802.892	19.911	1.148	242	8.197	813.700
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	107.846	18.359	6.157	0	0	120.048
3. Hypotheken, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	65	0	65	0	0	0
4. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	174.104	5.010	6.000	0	0	173.113
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	58.144	0	2.250	0	0	55.894
5. Einlagen bei Kreditinstituten	39.200	0	22.000	0	0	17.200
6. Andere Kapitalanlagen	97	0	0	0	0	97
7. Summe B.III.	1.182.346	43.280	37.620	242	8.197	1.180.051
Insgesamt	1.263.813	46.686	43.501	242	8.891	1.258.348

Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV

Kapitalanlagenart	Zeitwerte 31.12.2021 TEUR	Buchwerte 31.12.2021 TEUR	Bewertungs- reserven TEUR
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8.934	8.934	0
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	16.098	16.098	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	7.766	8.000	-234
3. Beteiligungen	47.614	42.948	4.666
4. Summe B.II.	71.479	67.046	4.433
B.III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	876.831	813.700	63.131
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	135.697	120.048	15.650
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	0	0	0
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	185.501	173.113	12.388
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	65.042	55.894	9.148
5. Einlagen bei Kreditinstituten sowie andere Kapitalanlagen	17.200	17.200	0
6. Andere Kapitalanlagen	97	97	0
7. Summe B.III.	1.280.369	1.180.051	100.317
Insgesamt	1.360.781	1.256.032	104.750

Das selbstgenutzte Geschäftsgrundstück ist anhand eines auf dem Ertragswertverfahren basierenden Verkehrswertgutachtens bewertet. Die letzte Wertermittlung durch einen sachverständigen Gutachter gemäß § 55 Abs. 3 Satz 1 RechVersV wurde im Jahr 2020 vorgenommen. Der selbstgenutzte Anteil am Buchwert des Geschäftsgrundstücks beträgt zum Bilanzstichtag 8.934 TEUR.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgt mit ihrem Ertragswert. Die Wertminderungen der Beteiligungen an der Private Capital Pool SICAV-SIF (S.A.) Teilfonds XIX und Teilfonds XX, die sich noch in der Investitionsphase befinden, in Höhe von 0,1 Mio. EUR und weniger als 0,1 Mio. EUR resultieren aus den vergleichsweise hohen Anlaufkosten im Verhältnis zu dem noch nicht voll abgerufenen Kapital, da die Fees bei derartigen Investments üblicherweise auch bereits während der Investitionsphase auf den vollen Zeichnungsbetrag berechnet und auf der anderen Seite vorerst nur in eingeschränktem Maße Erträge generiert werden. Daher wird davon ausgegangen, dass die Wertminderungen nicht dauerhaft sind, so dass keine Abschreibungen vorgenommen wurden.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind zu Börsenkursen bewertet. Diese Kapitalanlagen sind gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Abschreibungen auf die niedrigeren beizulegenden Zeitwerte gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB sind in Höhe von insgesamt 0,5 Mio. EUR auf Investmentanteile mit einem Buchwert von insgesamt 26,5 Mio. EUR nicht vorgenommen worden, da die Wertminderungen in Bezug auf einen Renten- und einen Immobilienfonds voraussichtlich nicht von Dauer waren.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere erfolgt mit dem Renditekurs, sofern ein Börsenkurs nicht vorliegt. Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 114,3 Mio. EUR sind gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Abschreibungen auf den Zeitwert sind in Höhe von 0,8 Mio. EUR auf Anleihen mit einem Buchwert von 21,6 Mio. EUR nicht vorgenommen worden, da die Wertminderungen in Anbetracht der bestehenden Kapitalgarantien voraussichtlich nicht von Dauer waren und ausschließlich aus der Zins- bzw. Spreadentwicklung ohne bonitätsmindernde Einflüsse resultierten.

Sonstige Ausleihungen und Ausleihungen an verbundene Unternehmen sind mit dem Renditekurs bewertet, sofern ein Börsenkurs nicht vorliegt. Abschreibungen auf den Renditekurs sind in Höhe von 0,9 Mio. EUR auf sonstige Ausleihungen und Ausleihungen an verbundene Unternehmen mit einem Buchwert von 16,0 Mio. EUR nicht vorgenommen worden, da die Wertminderungen in Anbetracht der bestehenden Kapitalgarantien voraussichtlich nicht von Dauer waren und ausschließlich aus der Zins- bzw. Spreadentwicklung ohne bonitätsmindernde Einflüsse resultierten.

Die Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr i. H. v. 1.294 TEUR resultieren aus Zinsforderungen aus einem einfach strukturierten Kapitalanlageprodukt mit Fälligkeit 25. Juni 2025.

In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV

Zur Ermittlung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven sind sämtliche Kapitalanlagen zu berücksichtigen. Die Gesamtsumme der fortgeführten Anschaffungskosten beträgt 1.259.848 TEUR. Die Gegenüberstellung der Zeitwerte der Kapitalanlagen mit den fortgeführten Anschaffungskosten ergibt per 31. Dezember 2021 einen Saldo in Höhe von 96,0 Mio. EUR (Vj. 102,1 Mio. EUR).

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

	Anteil %	Eigenkapital 2021 TEUR	Buchwert 2021 TEUR	Jahresergebnis 2021 TEUR
Verka PK Kirchliche Pensionskasse AG, Berlin	100,00	16.000,00	16.000,00	0,00
Verka Pensionsmanagement GmbH, Berlin	100,00	25,00	25,00	0,00
Verka Invest GmbH, Berlin	100,00	0,00	0,00	0,00
Private Capital Pool SICAV-SIF (S.A.) Teilfonds X, Findel-Golf, Luxemburg *	2,89	217.538,89		30.875,40
Private Capital Pool SICAV-SIF (S.A.) Teilfonds XIII, Findel-Golf, Luxemburg *	0,76	543.666,30		7.479,48
Private Capital Pool SICAV-SIF (S.A.) Teilfonds XIX, Findel-Golf, Luxemburg *	1,93	188.070,61		-9.859,66
Private Capital Pool SICAV-SIF (S.A.) Teilfonds XX, Findel-Golf, Luxemburg *	2,28	115.194,71		1.789,29
CAM Global Infrastructure Fund SICAV-FIS, Luxemburg *	5,43	48.015,29		-15.888,60
German Access Fund L.P. (GAF), London, Großbritannien *	1,32	224.070,67		-17.879,00
SUSI Energy Efficiency Fund (EUR), Munsbach, Luxemburg **	3,75	198.219,00		12.721,00
European Solar Power Fund Nr. 1 GmbH & Co. KG, Grünwald	3,48	173.484,79		13.633,69
European Sustainable Power Fund Nr. 2 GmbH & Co. KG, Grünwald	2,36	418.517,00		11.717,00

* Wert aus 2020

** Wert aus 2019

Anteile an Investmentvermögen

Anlageschwerpunkt	Balanced (Aktien global / Unternehmensanleihen Europa)	Aktien Europa	Aktien Emerging Markets	Wandel- und Unternehmensanleihen global	Staatsanleihen Europa
Anlagevehikel bzw. Rechtsform	Inländisches Wertpapier-Spezial-Sondervermögen	Inländisches Wertpapier-Spezial-Sondervermögen	Inländisches Wertpapier-Spezial-Sondervermögen	Inländisches Wertpapier-Spezial-Sondervermögen	Inländisches Wertpapier-Spezial-Sondervermögen
Buchwert 31.12.2021 TEUR	159.467	18.009	47.843	103.668	68.005
Marktwert 31.12.2021 TEUR	177.806	21.764	47.843	112.153	68.005
Bewertungsreserve 31.12.2021 TEUR	18.338	3.754	0	8.485	0
Abschreibung / Zuschreibung 2021 TEUR	0	0	-3.444	0	-373
Ertragsausschüttungen 2021 TEUR	4.604	564	1.547	2.910	1.113
Anlageziel und Anlagekonzept	Ausgewogenes Risiko-Rendite-Verhältnis durch Aufteilung in Aktien- und Bondteil, Ausschluss von Fremdwährungsrisiken, strikte Beachtung von Nachhaltigkeitskriterien durch Verwendung nachhaltiger Custom-Indizes Aktienteil: Positive Performance aus einem passiv gesteuerten Aktienportfolio (60 % MSCI Europe Select SRI, 40 % MSCI World Select SRI) bei gleichzeitiger Minderung des Kursverlustrisikos durch langfristiges Optionssicherungskonzept, Vereinnahmung der Dividenden Bondteil: Marktgerechte Rendite aus einem passiv gesteuerten europäischen Unternehmensanleihenportfolio (Bloomberg Barclays MSCI Europe TR Index)	Positive Performance aus einem aktiv gesteuerten Portfolio europäischer Aktien mit Fokus auf dividendenstarken Titeln bei gleichzeitiger Minderung des Kursverlustrisikos durch Steuerung des Investitionsgrades unter Berücksichtigung einer Wertsicherungsgrenze, Ausschluss von Fremdwährungsrisiken durch Devisentermingeschäfte, strikte Beachtung von Nachhaltigkeitskriterien	Positive Performance aus einem passiv gesteuerten Portfolio von Emerging-Markets-Aktien mit Fokus auf dividendenstarken Titeln bei gleichzeitiger Minderung des Kursverlustrisikos durch Steuerung des Investitionsgrades unter Berücksichtigung einer Wertsicherungsgrenze, strikte Beachtung von Nachhaltigkeitskriterien	Positive Performance aus einem aktiv gesteuerten gemischten Wertpapierportfolio (ca. 40 % in globalen Wandelanleihen einschließlich synthetischer Wandelanleihen bei gleichzeitiger Minderung des Kursverlustrisikos durch Vorgabe einer Wertuntergrenze, jeweils ca. 30 % in globalen Unternehmensanleihen und Emerging-Markets-Unternehmensanleihen), Absicherung von Fremdwährungsrisiken, strikte Beachtung von Nachhaltigkeitskriterien	Marktgerechte Rendite aus einem aktiv gesteuerten europäischen Staatsanleihenportfolio einschließlich staatsnaher Unternehmen mit deutlichem Schwerpunkt auf Anleihen mit Investment-Grade-Rating, Ausschluss von Fremdwährungsrisiken durch Beschränkung auf EUR-Anleihen bzw. ggf. Absicherung von USD-Positionen zur Beimischung durch Devisentermingeschäfte, Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien
Anteilrückgabe	Täglich unbeschränkt möglich	Täglich unbeschränkt möglich	Täglich unbeschränkt möglich	Täglich unbeschränkt möglich	Täglich unbeschränkt möglich

Anlageschwerpunkt	EUR-Unternehmensanleihen	Staatsanleihen Emerging Markets	Timber-Immobilien/ Beteiligungen Global	Wohnimmobilien Europa
Anlagevehikel bzw. Rechtsform	Inländisches Wertpapier-Spezial-Sondervermögen	Inländisches Wertpapier-Spezial-Sondervermögen	Luxemburgische SICAF-SIF (Aktiengesellschaft)	Inländisches Immobilien-Spezial-Sondervermögen
Buchwert 31.12.2021 TEUR	168.753	80.063	15.512	6.999
Marktwert 31.12.2021 TEUR	183.143	80.063	19.173	6.964
Bewertungsreserve 31.12.2021 TEUR	14.390	0	3.661	-35
Abschreibung / Zuschreibung 2021 TEUR	0	-4.290	0	0
Ertragsaus-schüttungen 2021 TEUR	6.651	0	649	9
Anlageziel und Anlagekonzept	Marktgerechte Rendite aus einem aktiv gesteuerten europäischen Staatsanleihenportfolio einschließlich staatsnaher Unternehmen mit deutlichem Schwerpunkt auf Anleihen mit Investment-Grade-Rating, Ausschluss von Fremdwährungsrisiken durch Beschränkung auf EUR-Anleihen bzw. ggf. Absicherung von USD-Positionen zur Beimischung durch Devisentermingeschäfte, Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien	Marktgerechte Rendite aus einem aktiv gesteuerten Emerging-Markets-Staatsanleihenportfolio einschließlich staatsnaher Unternehmen, multilateraler Förderbanken und Agencies mit Schwerpunkt auf Anleihen mit Investment-Grade-Rating, Ausschluss von Fremdwährungsrisiken durch Devisentermingeschäfte, strikte Beachtung von Nachhaltigkeitskriterien	Partizipation an der positiven Wertentwicklung von Immobilien aus dem Waldsektor in Australien, Finnland, Schottland und Neuseeland sowie Generierung von Einnahmen aus der Vermietung bzw. Verpachtung der Immobilien; daneben wird die Teilhabe an den Ergebnissen von Bewirtschaftungsgesellschaften aus dem Wald- und Forstsektor ermöglicht, Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien, Zertifizierung	Marktgerechte Rendite aus Wohnimmobilien mit Fokus auf Mikroapartments für Studenten und Mobile Professionals in europäischen Bildungsmetropolen (insbesondere BeNeLux, Frankreich, Spanien, Portugal, Irland, Italien, sekundär Deutschland), Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien mit Fokus auf Umwelt- und sozialen Themen
Anteilrückgabe	Täglich unbeschränkt möglich	Täglich unbeschränkt möglich	Bei hinreichender Liquidität kurzfristig möglich, ansonsten vertraglich nach spätestens zwei Jahren	Mit einer Frist von einem Jahr mit Wirkung zum Ende eines Geschäftsjahres möglich

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern ergaben sich im Wesentlichen aus unterschiedlichen Wertansätzen und steuerlichen Ausgleichsposten betreffend das Investmentvermögen sowie aus Personalrückstellungen. Passive latente Steuern ergaben sich im Wesentlichen aus steuerfreien Rücklagen betreffend das Investmentvermögen. Vor dem Hintergrund eines Überhangs der aktiven latenten Steuern wurde dieser nach dem Wahlrecht des § 274 HGB nicht aktiviert.

Eigenkapital

Das Eigenkapital (Verlustrücklage) entwickelte sich wie folgt:

	TEUR
Stand 31.12.2020	23.281
Entnahme aus der Verlustrücklage	0
Zuführung aus Jahresüberschuss	720
Stand 31.12.2021	24.001

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung entwickelte sich wie folgt:

	TEUR
Stand 31.12.2020	1.112.947
Veränderung	0
Stand 31.12.2021	1.112.947

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung entwickelte sich wie folgt:

	TEUR
Stand 31.12.2020	166.726
Entnahme	49.310
Zuführung	63.895
Stand 31.12.2021	181.311

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung gliedert sich wie folgt:

	TEUR
a) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	23.400
b) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	23.776
c) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	0
d) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Beteiligung an den Bewertungsreserven (ohne c))	0
e) Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird (ohne a))	0
f) Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird (ohne b) und e))	85.406
g) Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven zurückgestellt wird (ohne c))	0
h) ungebundener Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (ohne a) bis g))	48.730
Stand 31.12.2021	181.311

Dem Versicherungsnehmer Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers wird im Geschäftsjahr 2022 aus dem auf ihn entfallenden Teilbetrag der Rückstellung für Beitragsrückerstattung ein Betrag von 23,4 Mio. EUR ausgezahlt, um diesen ins Kapitalanlagenverwaltungsmodell zu überführen.

Für die Versicherungsnehmer, deren Verträgen das Vorsorgeverwaltungsmodell zugrunde liegt, werden für das Jahr 2022 Schlussgewinne entsprechend der in der folgenden Tabelle ausgewiesenen Schlussüberschussgewinnsätze, bezogen auf die garantierte Rente, gewährt, sofern sich das Versicherungsverhältnis im Rentenbezug befindet und die ggf. angegebene Höchstbeteiligungsdauer im Rentenbezug noch nicht überschritten ist. Die Schlusszahlung wird ab dem Jahrestag eines Versicherungsverhältnisses im Rentenbezug erstmalig zum Rentenbeginn in Raten gemäß der Zahlweise der Rentenversicherung an den Versicherungsnehmer bar ausgezahlt.

	%	Höchstbeteiligungs- dauer in Jahren
Abrechnungsverband 05-01		
> Abrechnungskreis 05-01	70,66	10
> Abrechnungskreis 05-0102	71,48	10
Abrechnungsverband 05-02	80,57	15
Abrechnungsverband 05-025	57,62	-
Abrechnungsverband 05-03	82,47	10
Abrechnungsverband 05-04	81,44	8
Abrechnungsverband 05-05		
> Abrechnungskreis 05-050	72,81	15
> Abrechnungskreis 05-051	83,59	15
Abrechnungsverband 05-06		
> Abrechnungskreis 05-060 & 05-065	74,89	10
> Abrechnungskreis 05-066	83,07	15
Abrechnungsverband 02		
> Abrechnungskreis 02S	121,70	8
> Abrechnungskreis 02P	33,74	10
Abrechnungsverband 03		
> Abrechnungskreis 03S	108,56	8
> Abrechnungskreis 03P	26,53	10

Der Schlussüberschussanteilfonds wird so berechnet, dass für jedes Versicherungsverhältnis zum Bilanzstichtag der für jedes Jahr der Rentenbezugsphase vorgesehene anteilige Schlussüberschussanteil nach Maßgabe der aktuellen Deklaration reserviert wird. Abgezinst wird dabei mit einem Diskontsatz von 3,5 % für Versicherungsverhältnisse, die vor dem 1. Januar 2017 begründet wurden und einem Diskontsatz von 1,5 % für später begründete Versicherungsverhältnisse.

Sonstige Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen sind überwiegend Beträge für Jahresabschlussarbeiten enthalten.

Andere Verbindlichkeiten

In den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern sind gutgeschriebene Überschussanteile in Höhe von 15.850 TEUR enthalten; diese entfallen ausschließlich auf besondere Abrechnungsverbände.

Die gutgeschriebenen Überschussanteile wurden im Berichtsjahr mit 0,9 % verzinst.

Alle Verbindlichkeiten haben analog dem Vorjahr eine Restlaufzeit von weniger als 5 Jahren.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

In den passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagien auf Namensschuldverschreibungen in Höhe von 7 TEUR enthalten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Beiträge

	Vorjahr TEUR	Geschäftsjahr TEUR
Laufende Beiträge	29701	30.962
Einmalbeiträge	4.271	51.695
	33.972	82.657

Die Beiträge entfallen ausschließlich auf Pensionsversicherungen im Kollektivgeschäft. Die Beiträge betreffen ausschließlich Verträge mit Gewinnbeteiligung und werden ausschließlich im Inland erwirtschaftet.

Aufwendungen für Kapitalanlagen

Die Abschreibungen setzen sich wie folgt zusammen:

	TEUR
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Anlagevermögen	8.197
Planmäßige Abschreibungen auf Anlagevermögen	262
	8.459

Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen ist der Aufwand aus der Verzinsung von Pensionsrückstellungen sowie von Rückstellungen für Jubiläumsgeld in Höhe von 480 TEUR (Vj. 462 TEUR) enthalten.

Provisionen und Personalaufwendungen

Provisionen und sonstige Bezüge der Vertreter, Personal-Aufwendungen	Vorjahr TEUR	Geschäftsjahr TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	0	0
2. Löhne und Gehälter	4.555	4.700
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	750	793
4. Aufwendungen für Altersversorgung	286	292
5. Aufwendungen insgesamt	5.591	5.785

Davon wurden 3.111 TEUR (Vj. 2.964 TEUR) für erbrachte Dienstleistungen weiterbelastet, so dass im Ergebnis 2.674 TEUR (Vj. 2.627 TEUR) bei dem Verka VK verbleiben.

Aufwendungen an den Pensionssicherungsverein

Es wurden Aufwendungen für Beiträge an den Pensionssicherungsverein in Höhe von 3 TEUR abgeführt.

Sonstige Angaben

Funktionsausgliederungsverträge

Der Verka VK übernimmt die Verwaltung der Verka PK und der VIFA Pensionsfonds AG (VIFA PF) im Wege von Funktionsausgliederungsverträgen.

Die Abrechnung mit der Verka PK erfolgt gemäß den bestehenden Funktionsausgliederungsverträgen.

Die Abrechnung mit der VIFA PF erfolgt auf Basis der anteiligen Mindestvergütung gemäß dem bestehenden Funktionsausgliederungsvertrag.

Des Weiteren übernimmt der Verka VK die Dienstleistung für die Verka Pensionsmanagement GmbH.

Das Gesamtentgelt für 2021 betrug 4.412 TEUR.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Folgende Tabelle stellt die zum Bilanzstichtag noch offenen Kapital- bzw. Zeichnungszusagen des Verka VK dar:

	Zeichnungs- volumen Mio. EUR	Bis 31.12.2021 erfolgte Kapitalabrufe Kumuliert Mio. EUR	Investitionsstand per 31.12.2021 %	Offene Kapitalzusage Mio. EUR
Private Capital Pool SICAV-SIF (S.A.) Teilfonds X	7,8	7,1	92	0,7
Private Capital Pool SICAV-SIF (S.A.) Teilfonds XIII	5,0	4,5	91	0,5
Private Capital Pool SICAV-SIF (S.A.) Teilfonds XIX	10,0	6,0	60	4,0
Private Capital Pool SICAV-SIF (S.A.) Teilfonds XX	5,0	2,5	50	2,5
CAM Global Infrastructure Fund SICAV-FIS, Luxemburg	10,0	9,4	94	0,6
German Access Fund L.P.	3,0	2,7	91	0,3
Alpha European Private Dep 1 SA	2,0	1,9	93	0,1
Alpha European Private Dep 4 SA	5,0	3,7	74	1,3
Alpha European Private Dep 6 SA	5,0	0,6	12	4,4
Berenberg Digital Infrastructure Dept Fund I	5,0	2,8	57	2,2
DWS European Direct Lending Funds S.á.r.l. SCS-SIVAV RAIF	5,0	3,4	68	1,6
	Mio. USD	Mio. USD	%	Mio. USD
BlackRock Asia Property Fund V	10	2	6	8
AXA IM PRIME IMPACT MASTER FUND I SCA SICAV-RAIF	10	2	22	8

Gegenüber der Tochtergesellschaft Verka PK bestehen in Anbetracht des Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrags potenzielle zukünftige Verlustübernahmeverpflichtungen.

Der Verka VK hat im Berichtsjahr festverzinsliche Wertpapiere mit einem Nennwert von insgesamt 12,5 Mio. EUR als Sicherheiten in Bezug auf einen Rückversicherungsvertrag zur Absicherung des Aufwands zur Bildung von Zinszusatzreserve bei der Tochtergesellschaft Verka PK an die Neue Rückversicherungs-Gesellschaft AG, Zürich, verpfändet. Unter Zugrundelegung eines Basisszenarios, welches aus dem Kapitalmarktumfeld zum 31.12.2020 abgeleitet worden ist, ist keine Inanspruchnahme der Verpfändung anzunehmen.

Darüber hinaus bestehen keine aus der Bilanz ersichtlichen Haftungsverhältnisse sowie Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften, Garantieverträgen und Wechseln.

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahrs eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind

Mit Blick auf den Einmarsch Russlands in die Ukraine am 24.02.2022 und den damit verbundenen Angriff auf die Souveränität dieses Landes wurden bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses bereits umfangreiche Sanktionen erlassen. Diese Sanktionen erstrecken sich insbesondere auf den Ausschluss ausgewählter russischer Banken aus dem SWIFT-System, das Einfrieren von Vermögenswerten russischer Politiker und kremlnaher Geschäftsleute, die Sperrung von Lufträumen für russische Flugzeuge und das Ausfuhrverbot für Güter und Technologien. Ziel dieser Sanktionen ist die Ausübung politischen Drucks auf die handelnden Akteure und das Unterbinden der Finanzierung und Unterstützung des Kriegs Russlands gegen die Ukraine.

Die globalen wirtschaftlichen Verflechtungen erschweren eine isolierte Sanktionierung des russischen Staates bzw. des russischen Marktes, sodass Störungen von Lieferketten in Bezug auf Beschaffung und Absatz auch nicht-russische Unternehmen und Staaten direkt betreffen werden. Verstärkend kommt hinzu, dass sich global agierende Unternehmen auch grundsätzlich aus dem russischen Markt zurückziehen, sodass der russische Krieg gegen die Ukraine und die damit in Verbindung stehenden weltweiten Reaktionen auch nicht-kremlnahe Unternehmen direkt wirtschaftlich negativ beeinflusst. Nicht auszuschließen ist zudem, dass Russland ebenfalls Sanktionen gegen Unterstützer der Ukraine verhängt, welche in erster Linie die Lieferung von Rohstoffen betreffen werden.

Die im Zusammenhang mit dem russischen Krieg gegen die Ukraine stehenden Folgen aus Sanktionen und unternehmerischen Entscheidungen zeigen sich zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses bereits deutlich in der Bewertung einer großen Anzahl an Vermögensgegenständen der Kapitalanlage.

Die Steuerung der aus dem russischen Krieg gegen die Ukraine resultierenden Risiken erfolgt beim Verka VK zum einen direkt über den Abbau des ohnehin geringen Risikos in Anleihen und Aktien weit überwiegend privatwirtschaftlicher russischer Unternehmen (in Summe 2,2 Mio. EUR per 02.03.2022) sowie aktiven Risikoabbau indirekt betroffener Wertpapiere und zum anderen über die etablierten statischen und dynamischen Sicherungsstrategien im Spezialsondervermögen mit Aktiensensitivität. Starken adversen Kapitalmarktentwicklungen wird so wirkungsvoll begegnet. Die Funktionsfähigkeit dieser Sicherungsmechanismen zeigte sich bereits während der Marktverwerfungen im Rahmen der COVID-Pandemie Anfang des Jahres 2020. Zur aktiven Steuerung von Risiken von indirekt gehaltenen Wertpapieren wie in Spezialsondervermögen und anderen Fonds erfolgen zusätzlich auch Experteninterviews mit dem Fondsmanagement bzw. eine strukturierte Erhebung der mit dem jeweiligen Investments verbundenen Risiken bezogen auf den russischen Krieg gegen die Ukraine.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass auch mit Blick auf den russischen Krieg gegen die Ukraine keine Risiken im Hinblick auf den Fortbestand des Unternehmens drohen. Mittelbare Folgen des Konflikts in Bezug auf sich eintrübende

Wachstumsaussichten, weiter steigende Inflationsraten und Energiepreise und hieraus resultierende Belastungen an den Kapitalmärkten werden nach derzeitiger Einschätzung nicht zu existenzgefährdenden dauernden Wertminderungen im Kapitalanlagenbestand führen.

Mitarbeitende

Im Jahresdurchschnitt waren bei dem Verka VK 70 Mitarbeitende angestellt, davon 21 Teilzeitkräfte.

Angaben zum Aufsichtsrat

Dr. Jörg Antoine, Berlin Vorsitzender

Präsident des Konsistoriums,
Evangelische Kirche Berlin-
Brandenburg-schlesische
Oberlausitz, Berlin

Dr. Volker Knöppel, Naumburg stellv. Vorsitzender

Vizepräsident,
Evangelische Kirche von
Kurhessen-Waldeck, Kassel

Christian Ferchland, Altenholz

Hartmut Fritz, Berlin

Oberkonsistorialrat,
Evangelische Kirche Berlin-
Brandenburg-schlesische
Oberlausitz, Berlin

Helge Johr, Wennigsen

Vizepräsident,
Landeskirchenamt der Evangelisch-
reformierten Kirche, Leer

Karin Kessel, Speyer

Oberkirchenrätin,
Evangelische Kirche der Pfalz,
Speyer

Dr. Rolf Krämer, Hemmingen

Juristischer Vizepräsident i.R.,
Landeskirchenamt der Evangelisch-
lutherischen Landeskirche
Hannovers, Hannover

Dr. Rainer Obrock, Baunatal

Oberlandeskirchenrat i.R.,
Evangelische Kirche von
Kurhessen-Waldeck, Kassel

Anke Poersch, Berlin

Oberkonsistorialrätin,
Evangelische Kirche Berlin-
Brandenburg-schlesische
Oberlausitz, Berlin

Simone Röntgen, Extertal

Oberkirchenrätin,
Evangelische Kirche
in Deutschland, Hannover

Dr. Michael Schmidt, Hannover

Geschäftsführer,
DIAKOVERE Service GmbH, Hannover

Mario Wagner, Söhrewald

Kirchenverwaltungsleiter,
Evangelische Kirche von Kurhessen-
Waldeck, Kassel

Der Aufsichtsrat erhielt eine Aufwandsentschädigung von 9 TEUR (Vj. 5 TEUR).

Angaben zum Vorstand

Dipl.-Kffr. Charlotte Klinnert, Vorstand Kapitalanlagen,
Berlin (ab 1. März 2021)

Dipl.-Math. Ulrich Remmert, Vorstand Versicherungs-
technik, Berlin (bis 31. März 2022)

Dr. Eugen Scheinker, Vorstand Versicherungstechnik,
Berlin (ab 1. April 2022)

Dipl.-Kfm. Ewald Stephan, Vorstand Kapitalanlagen,
Berlin (bis 30. April 2021)

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen
Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen sind
durch die Bildung von Rückstellungen in Höhe von
4.315 TEUR (Vj. 3.469 TEUR) berücksichtigt; die Gesamt-
bezüge betrugen 184 TEUR (Vj. 161 TEUR).

Abschlussprüferhonorar

	Geschäftsjahr TEUR
Abschlussprüfungsleistungen	164
Steuerberatungsleistungen	85
sonstige Leistungen	5
	254

Berlin, den 25. April 2022

Der Vorstand

Charlotte Klinnert

Dr. Eugen Scheinker

Bestätigungsvermerk

An den Verka VK Kirchliche Vorsorge VVaG, Berlin

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss des Verka VK Kirchliche Vorsorge VVaG, Berlin, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des Verka VK Kirchliche Vorsorge VVaG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- › entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021 und
- › vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- › wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- › anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Vereins zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- › identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage

für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- › gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme des Vereins abzugeben.
- › beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- › ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Verein seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- › beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt.
- › beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- › führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Berlin, den 29. April 2022

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Protze
Wirtschaftsprüfer

gez. Kroll
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die laufende Geschäftsführung des Vorstandes intensiv überwacht und sich in vier ordentlichen sowie drei außerordentlichen Sitzungen mit dem Vorstand beraten. Zwischen den Sitzungen ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand durch schriftliche Berichte zur Geschäftslage und zu anderen aktuellen Entwicklungen informieren. Er hat den Vorstand regelmäßig überwacht, beraten und sich in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen angemessen einbinden lassen. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat sich darüber hinaus in weiteren persönlichen Gesprächen mit dem Vorstand über die laufenden Geschäfte der Pensionskasse informiert und beraten.

Zur Unterstützung seiner Tätigkeit hat der Aufsichtsrat Ausschüsse eingerichtet. Der Strategiaeusschuss beschäftigt sich mit Fragestellungen zur zukünftigen strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Dieser Ausschuss tagte viermal im Berichtsjahr. Der Vermögensanlageausschuss befasst sich mit den Kapitalanlagen und tagte einmal im Berichtsjahr. Der Personalausschuss wurde im Rahmen der Nachbesetzung des Vorstands eingesetzt und tagte viermal im Berichtsjahr. Er hat in Zusammenarbeit mit einer Personalberatung über die Nachbesetzung des Vorstands für das Ressort II beraten und eine entsprechende Empfehlung an den Aufsichtsrat gegeben. Herr Ulrich Remmert, der die Ressortzuständigkeit für dieses Ressort innehatte, schied zum 31.03.2022 altersbedingt aus den Diensten der Gesellschaft aus. Der Aufsichtsrat hat in einer außerordentlichen Sitzung Herrn Dr. Eugen Scheinker als Nachfolger ab dem 01.04.2022 bestellt.

Der Aufsichtsrat hat sich eingehend mit der strategischen und operativen Unternehmensplanung sowie der mittelfristigen Unternehmensentwicklung befasst. Im Zentrum stand im Berichtsjahr vor allem die anhaltende Notwendigkeit der Bildung von Zinszusatzreserven insbesondere in der Tochtergesellschaft und deren Entwicklung in den nächsten Jahren. In Abstimmung mit dem Aufsichtsrat wurde hier zur Entlastung des Verka VK eine Rückversicherungslösung zur weiteren Abdeckung der ab 2021 zu stellenden Zinszusatzreserve abgeschlossen. Die ausgewählte Rückversicherungslösung setzt eine Beistandserklärung des Verka VK voraus, die abgegeben wurde.

Zur weiteren Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Verka PK hat der Aufsichtsrat des Verka VK erneut einer Überschussbeteiligung für die nicht in einem besonderen Abrechnungsverband geführten Versicherungsverhältnisse der Verka PK in Höhe von 1,75% zugestimmt. Auch der bestehende Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der Verka PK wurde besprochen und soll bis auf weiteres fortgeführt werden. Zudem beriet sich der Aufsichtsrat über die Auswirkungen der Absenkung des Höchstrechnungszinsses ab dem 01.01.2022.

Den besonderen Herausforderungen des Jahres 2021, die weiterhin durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie überschattet wurden, hat sich der Verka-Verbund mit großer Umsicht gestellt. Sowohl die Vertreterversammlung als auch die meisten Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen konnten erfolgreich digital durchgeführt werden. Die Arbeit der Verka-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurde auch in diesem Jahr weit überwiegend von zu Hause aus in gewohnt professioneller Weise ausgeführt.

In der Bilanzsitzung am 13.05.2022 hat der Verantwortliche Aktuar über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Aufgrund seiner Untersuchungsergebnisse hat der Verantwortliche Aktuar eine aufsichtsrechtlich geforderte versicherungsmathematische Bestätigung gemäß § 141 Absatz 5 Satz 1 Nr. 2 i. V. m. § 234 Absatz 3 Satz 2 VAG abgegeben. Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Verantwortlichen Aktuars zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht 2021 sind von der zum Abschlussprüfer bestellten KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Prinzenstraße 23, 30159 Hannover, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Abschlussunterlagen und der Bericht des Abschlussprüfers über die Prüfung des Jahresabschlusses haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. In der Bilanzsitzung am 13. Mai 2022 hat der Abschlussprüfer dem Aufsichtsrat ausführlich über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfungen berichtet. Von den Prüfungsergebnissen hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen.

Die Erläuterungen des Vorstandes ergaben keine Einwendungen und der Aufsichtsrat erklärte sich mit den Ausführungen des Vorstandes über das Geschäftsjahr 2021 und dem vorgelegten Jahresabschluss einverstanden. Der Aufsichtsrat hat sich mit dem vom Vorstand erstatteten Lagebericht und dem Jahresabschluss 2021 intensiv befasst, die Unterlagen eingehend studiert, geprüft und gebilligt. Er hat nach Maßgabe des § 13 Absatz 7 der Satzung den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2021 festgestellt.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

Nach über 13jähriger Vorstandstätigkeit ist Herr Ulrich Remmert zum 31.03.2022 altersbedingt aus der Verka ausgeschieden. Der Aufsichtsrat bedankt sich bei Herrn Remmert für sein langjähriges Engagement als Vorstandsmitglied für die Bereiche Bestandsverwaltung, Versicherungsmathematik, Personal, Recht, Risikomanagement sowie Strategie, Vertrieb und Marketing. Der Aufsichtsrat wünscht Herrn Remmert für seinen Ruhestand alles Gute. Seine Nachfolge hat zum 01.04.2022 Herr Dr. Eugen Scheinker angetreten, welcher von der BASF-Pensionskasse VVaG zur Verka wechselte. Der Aufsichtsrat heißt Herrn Dr. Scheinker herzlich willkommen und freut sich auf die Zusammenarbeit.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates danken dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre stets hervorragend geleistete und engagierte Arbeit – vor allem auch in dem vergangenen Pandemie-Krisenjahr. Wir danken des Weiteren allen Kunden für ihr Vertrauen.

Berlin, den 13. Mai 2022

Der Aufsichtsrat

Dr. Jörg Antoine
Vorsitzender

Dr. Volker Knöppel
Stellvertretender Vorsitzender

Christian Ferchland
Mitglied

Hartmut Fritz
Mitglied

Helge Johr
Mitglied

Karin Kessel
Mitglied

Dr. Rolf Krämer
Mitglied

Dr. Rainer Obrock
Mitglied

Anke Poersch
Mitglied

Simone Röntgen
Mitglied

Dr. Michael Schmidt
Mitglied

Mario Wagner
Mitglied



Verka VK Kirchliche Vorsorge VVaG

Schellendorffstraße 17/19

14199 Berlin

Tel: +49 30 897907-0 | Fax: +49 30 8247213

Mail: info@verka.de | Internet: www.verka.de